Gräfin Sparre.

Wilhelmine Sparre

Gräfin Wilhelmine Sparre

geb. Bernhard.

Geb. zu Berlin.

Gest. zu Stockholm 1839 den 3. September,
67. Jahr alt, vielleicht noch älter.

Hieß als Jüdin Gitzel, heirathete den Arzt Dr. Meis[?], dann geschieden den schwedischen Major Baron Boye, dann nochmals geschieden den schwedischen General Bengt Erland Baron Sparre, nachmals Graf. Zu der Taufe nahm sie die Namen Johanna Hedwig Wilhelmine an. Schwester von Philippine Cohen.



Johanna Hedwig Wilhelmine Gräfin Sparre,

geb. Hitzel Bernhard, aus Berlin,

verheirathet 1. mit Dr. Medic. Klies, geschieden;

2. mit dem schwedischen Major Freiherrn Boye, geschieden;

3. mit dem schwedischen Generallieutenant Freiherrn Bengt Erland, Baron Sparre, nachherigen Grafen.

gest. als des letztern Wittwe zu Stockholm den 3. September 1839, wenigstens 67 Jahr alt.

Schwester der Mad. Philippine Cohen, Freundin von Rahel, Jean Paul Richter, Fichte, Gentz, Lippe, der Hofräthin Herz, Wilhelms von Humboldt, Brinkmann, Friedr. Schlegel, Frau von Berg &c.


STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Johanna Hedwig Wilhelmine Gräfin Sparre,

geb. Bernhard.

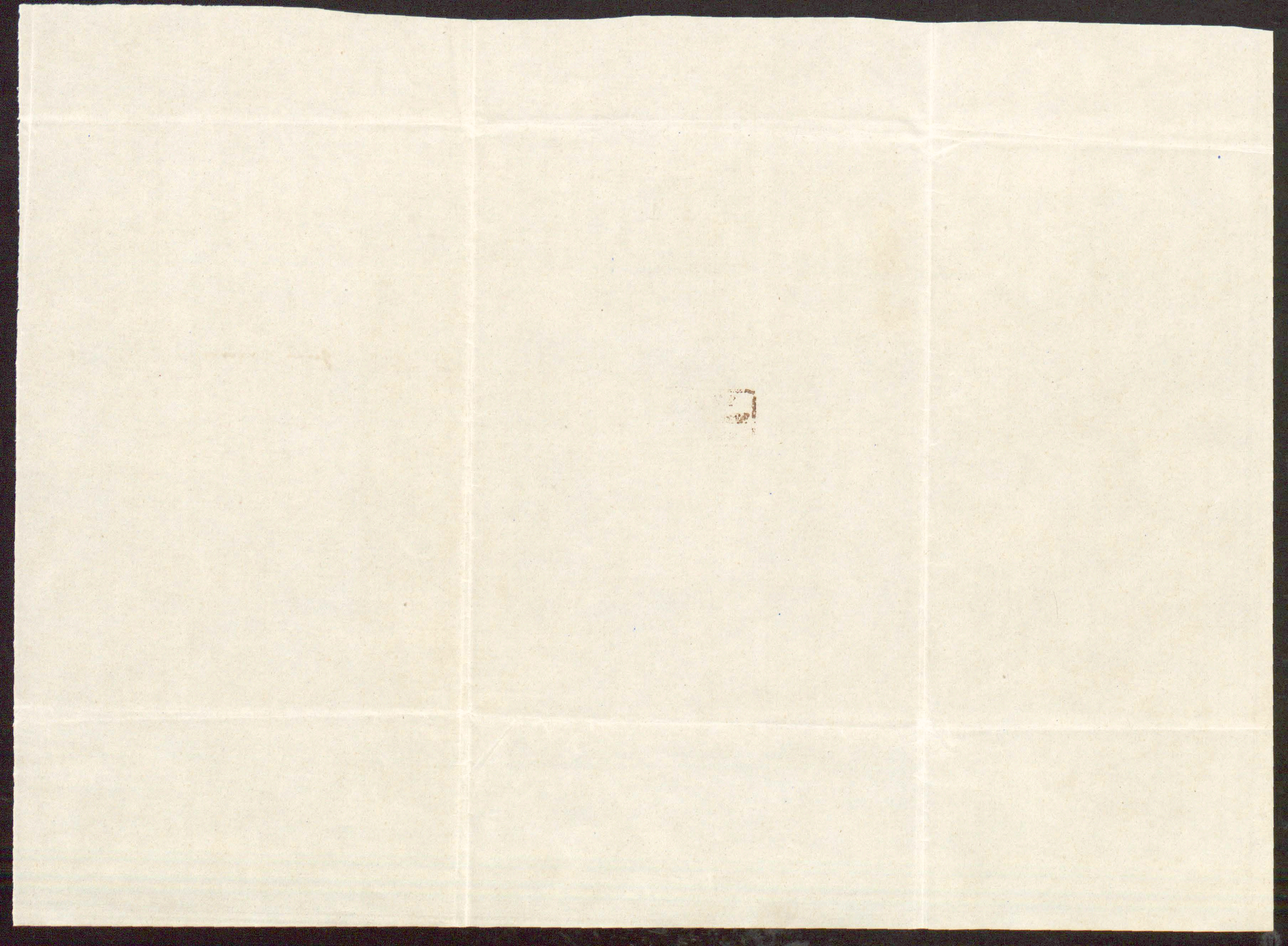
Geb. zu Berlin.
Gest. zu Stockholm, 3. Sept. 1839. als Wittwe des General=
lieutenants Bengt Erland Graf Sparre, im 68. Jahr.

Vorher vermählt mit dem Dr. Med. Kließ, dann
mit Baron Boye, von beiden geschieden.

Schwester von Philippine Cohen, Freundin von Rahel, Ligne,
[illegible], Humboldt's x.



Gräfin Sparre.





Gräfin Wilhelmine Schwerin, geb. Bernhard. 1802.



Gräfin Sparre.

Hitzel. (geb. Kleist, nachher Doctor Kleist, Baronin Boye, Gräfin Sparre.)

1803.

Ja, lachet nur, ich bin mit Recht so stolz erzogen,

Ich bin der Blume gleich aus der viel Bienen sogen;

That mehr als sie: ich bin den Bienen nachgeflogen,

Zerrissen hab' ich so das Band der Synagogen

Erwählte mir den Mann, den ich, der mich betrogen. —

Leicht schwimm' ich nach Paris nun auf der Mode Wogen.

L. Robert.



1794. oder
1795.

Hedwig Klink.

(Frau von Berg
Gräfin [illegible].)

Immer habe ich schreiben wollen und bis diesen Augenblick bin ich noch nicht dazugelangt, Vergnügen ist nicht die Ursache davon, das wirst du dir nun wohl denken können, es gab aber so mancherlei unfreundliche Dinge die es verhinderten. Franz hat mir dieser Tagen deinen Brief wiedergegeben, nicht wahr derselbe ist schön! Du wirst doch auch gewiss auf den Königstein, wenigstens wäre es unerhört wenn das nicht geschähe. Unterdessen meine Gnädigste, glauben Sie nur nicht dass ich so ganz müssig gewesen, ich war in Bernau und habe die Franzosen gesehen und gesprochen, und da sie mir wunderbar [illegible] Ansehen mir nicht [illegible] so habe ich mir mein [illegible] Ansehen mir nicht [illegible] zu Hause gehalten, und den übrigen Theil des Tages zu [illegible] gehalten, und den übrigen Theil des Tages mit vielen [illegible] zugebracht, es [illegible] ein ganz anderes Leben unter diesen Leuten, eine solche [illegible] solche Lustigkeit, einen gemeinschaftlichen [illegible], bis zum General, den Nachmittag [illegible] die [illegible], [illegible] General, den [illegible] die französische [illegible] haben sollen, welche schon [illegible] und mit [illegible], schon [illegible] gelangt wurden, und die eloquence von allen diesen Menschen, die ich [illegible] einzig, [illegible] von denen, sind einige Tage in Berlin geblieben, [illegible] auch meine Gesellschaft, der die [illegible]

[illegible]

Zug bei mir gefrühstückt, und dann giengen wir im Thür-
garten spazieren. Nicht wie die Engelländer, aller
Wohlstand, und nicht so ist, liebte er mehr B... über
alles, vorzüglich entzückten ihn die schönen Straßen,
Gebäude, und das so geschmackvolle, sittliche Betragen der
Einwohner, überhaupt habe ich auch sehr wenige Democrates
enragés gefunden, selbst viele, welche gerade heraus
sagten, daß eine gut regierte Monarchie, aber so gut,
wo nicht weit besser wie eine Republique wäre. Mit
Mad. Liman [?]
Franz habe ich über den Sujets der Franzo: einen kleinen
Streit gehabt, und denn Fr. [illegible], das ist nicht
wenig, sie wollte mich keinen Fall mit. Da
Diesen Nachmittag ist die Marchette bei mir, sehr
du nicht viel Wind, aber alles Gute muß dir [illegible]
werden; in diesem Moment sitzt sie [illegible], die [illegible] ist
auch bei mir, und, O Wunder! [illegible] wird gerne [illegible]
und auch zu mir kommen, er hat den Einfall bekommen
[illegible] nicht zu finden, daß ich noch denn
[illegible] gegangen, da ich den [illegible] aber so gut wie
Thei: [illegible] et comme de coutume [illegible]
er sich zu entschuldigen, indem er sagt ich hätte
ihn gar nicht deutlich befraget, sondern a ma fantaisie
gehandelt, mais je m'en fouis guères je reste
au pare, et voila l'affaire faite.

Apropos il s'est brouillé avec son Amie, et cela grandement, la vraie raison je ne saurois encore dechiffrer; ce qui est cause que la vie pastorale qu'il s'etoit mis en tete ci devant de mener avec moi lui revient derechef dans l'idée, et qu'il cherche tous les moyens a entrer en bonne alliance avec moi, mais comme je n'aime a être pis aller là, ou la chose m'interesse si peu, pour ne pas dire m'ennuie, je continuerai a mener ma vie comme de coutume.

Vorigen Tag war ich mit Franz im Theater, wir sahen die Heimath durch eine [illegible] gesehen, es ging noch mit. Fleck spielte den Schauspieler nicht sonderlich, indessen Unzelmann unterhielt. Überhaupt war gewöhnlich. Morgen spielt eine andere Stück. [illegible] in allen Ecken, denn wird die [illegible] [illegible] werden beide haben. Schreiben

Schreiben, wir werden [illegible] es bleibt ja nur weiß ich, und sie weiß allerdings [illegible] doch nur einmal [illegible] [illegible] für das [illegible] [illegible]
[Leindmann] Brink. sagte mir gestern daß die Frä: [Spändal] bald für sein würde, soviel weiß ich, daß nicht wenig vergessen soll. Viel Vergnügen, viel Gesundheit und baldiges Wiedersehen

Hedwig

T. S. V. P.

Unzelmann

Liebe Ung— haben Sie schon die Cour angefangen? spüren Sie gute Wirkung? Laßen Sie mir doch zu hören, da dieser so allgemeine Wunsch, bei mir noch doppelt ist. Der Unfall mit dem Wagen, ~~er~~ soll wie ich hoffe nicht, Ihnen doch keinen starken Schrek verursacht haben. [illegible] Sturm wird wahrscheinlich nicht eher als zu des Kronprinzen Geburtstag den 3ten August gegeben werden, könnten Sie doch nur wieder zu dieser Zeit hier sein, um die Rolle der Miranda willen, es wäre wirklich schade wenn das Stück durch Ihre Abwesenheit gehemmt würde, und das geschieht denn unfehlbar. Diesen Abend gehen die Meyers nach Carlsbad warum bin ich nicht an dieser Stelle, wahrlich ich fühle daß ich es verdiene, in Ihrer Nähe zu seyn, wenn man durch Anhänglichkeit Verdienst erhalten kann, wer müßte aber nicht nach der Convenienz, wo es so klar, so deutlich, vor den Augen liegt. Tausendmal habe ich jede convenience verwünscht aber gewiß nie mehr als ~~[illegible]~~ in diesem Augenblick. Denken Sie an meine [illegible], welcher Sie nie gegenwärtig sind.

[illegible]

Ld. v. Boye.
an Jacobi Lewin

[illegible]

Stralsund
St. den 2ten Januar 1800

Trotzet denn daß Ihr so gesetzlich gar still und mich nicht ein Wörtchen von Euch hören lasst obgleich ich Euch doch bald nach meiner Ankunft alhier geschrieben, so will ich dennoch mich von meiner Höhe herablassen, und Euch fragen (um nicht zu sagen, Euch anflehen) gebt mir etwas von Euch zu wissen; meinen Brief hoffe ich habt Ihr doch erhalten, und folglich erwartete ich gar nicht Eure Antwort; was soll denn das bedeuten, allons, allons, point de façon, kurz und gut, ich will augenblicklich Antworten, wie und was treibt Ihr denn, in diesen kalten, kostlen Zeiten? was geht mich und um Euch vor, es scheint mir mich kein Mensch was von, und über Euch, ich bin wie ausgestoßen in den Siberischen Wüsteneien, und höre nichts als Wölfe heulen; wenn ich noch an die Siberischen Grenzen eingestoßen wäre, à la bonheur, dort könnte ich noch sagen den Wolf der Wölfe Soubotts heulen zu hören. Lasst mir nur ja recht bald etwas von Euch hören, so will ich Euch unterdessen etwas von mir hören lassen, und zwar recht lustige Dinge; ich habe hier ~~[illegible]~~ gar nicht übel, guten Ball, lange ... viel, und bin beliebt, und geliebt, hört doch welcher närrischer Zufall wir einen Ball gegeben, den wir noch bei zum Einzug unserer neuen ... wollten. Ich bin hier sehr recht aufgenommen, doch ließ sich mir plötzlich einfallen eine assemblée zu geben und mir war nicht zu halten, was geschehen, da nur 3 Regimenter hier in garnison liegen so wird Boyeglaich alle Musik im Beschlag und als der Tag der tanzassemblée kommen könnt, hat ... keine Musik er schickt darauf alle Chefs ab, um B. zu persuadieren daß er für ihn wäre ... den Tort, wir beschmutzten Concert zu haben würde mir sie nicht ... endlich überwindet sich der Stolze ... demüthig zu schreiben, und um eine einzig

zu bitten, & voici la réponse que B. lui envoi.

„ En consideration de la Societé respectable que vous avez invité ce
„ soir, je veux bien ceder les musiciens que j'avois commandés pour moi.
Und denselben Vormittag hatte B. die ganze Societät in unser beider Nahmen
zum Ball und Soupée bitten lassen, und unseren Presidenten zu allernäst,
Ihr kannst denken, wie froh wir alle Leute auf unserer Seite hatten, vor-
züglich da seine Assemblée sehr kläglich ablief, und unser Ball so brillant
war, daß er bei Gluck dafür gegolten hatte, für 100 Converts war gedeckt,
in ein Raum so ausgezeichnet wie die Stadt Paris, schöne Beleuchtung, guter Boden,
sehr gute Bewirthung, nebst 12 bedienten und 2 niedlichen Jokeys, alle die
schönsten Leute vom Cardells Bataillon und B. Compagnie, wie der schön
Bogen von Lampen, dabei lauter neue B. Tanz Music, und B. war als vorläufig
die ganze carnevals Music von Righini hatte B. so arrangieren lassen daß
wie sie tanzten, und in der zwischenzeit wo wir nicht tanzten, würde eine Masche
und Righini Menuet gespielt, denke dir, daß wir vom Abends 6 U. bis Morgen
5 U. tanzten und daß lauter neue Musik in jeder Art, und die Leute waren
so eingeschätzt es ganz wie eine Capelle. Alle Leute hier erstaunten über alle
diese elegance und wünschten vorzüglich mit welchem Anstande B. und vorzüglich ich,
die Gäste zu bewirthen gewußt, und jeden nur zu unterhalten wußten, denke
dich, daß wir nur 12 Cadrillen zu gleicher Zeit tanzten, ich tanzte zuerst mit
einem jungen General, der wahrscheinlich in einigen Wochen hier Gouverneur werde
wird, der mich zu Tische führte, und sehr artig gegen mich war, sehen genug allein dies,
daß alles mich feierte, kurz die ganze haute volée war bei uns, alle machten
uns den folgenden Tag visite und waren enchantirt, und penetriert de la bonne reception

sagt Kinder amusirt Euch das [illegible] nicht, denn nur auf solcher Art kann man solche
Kinder demüthigen, wenn auch [illegible] Art flach ist, doch wollen sie gar nicht
mehr, nun sind wir schon wieder auf diese ganze Woche auf lauter Sonpéls und
Tänze gebethen. — Außer diesen amusiren wir uns auch noch gar nicht übel, Cord.
sind jetzt in der Stadt, und mit ihnen sind wir oft, so z. B. auf Weinachts Abend
machte bis 2 U. lauter junge Leute Officier etc. wir beschenkten uns unter
einander, und man wußte nicht von wem es kam, dabei kleideten sich B. als steifer
Spießbürger mit schwarzer Perücke schwarzem Rock etc. an, und ein Graf
Taube als Dame, es war zum ersticken vor Lachen, den Neujahrstag spielten
wir bei der Baßen die beiden Billets auf, wo ich den Jungen Bo. Röseler
und Taube, den Schnaps machten, ich hatte einen prolog in Knittelverse
gemacht, den einer noch als reisender Schauspieldirecteur hielt, wir hatten
unter uns einen kleinen geschlossenen Zirkel Gesellschaft (sous entre nous, gar keine
uninteressante dabei sind,) und wenn überkommen lustig, überhaupt haben wir
der ~~Zukunft~~ verkleiden jetzt im Gange, und du kannst mich jetzt oft, bald als Officier
bald als Jockey etc. finden. Hört Kinder, ich habe ~~an~~ diese Weinachten von
auch unbekannten Händen, einen Hut und besetzt nur ein Kleid geschenkt bekommen
der gar nicht gestreift ist, aber rosa mit Goldschnürchen darauf, er kommt aus
Hamburg und ist ganz neu und schön. Habt Ihr nun genug von mir gehört, Rala
amusirt dich nicht manchmal demüthigung drein, oder ist Dir auch dies schon gleichgültig
was weißt du den vor? o sagen mir doch ein Wort ich bitte gar sehr. — Apropo Kinder
wenn ihr mit meiner Mut. oder Schwester sprecht so ~~[illegible]~~ sagt nicht so sehr, daß ich Euch viel
von meinem Ball geschrieben, ich habe meine Schwester dazu nicht sehr viel vor ihr davon zu
reden. Grüßt alles, zu Franz. Hört ihr nichts von Brinckers — Ach wie bald ist sie hin, und dabei
Einzig von Geldes, daß ist eine große Kunstkrankheit, das ist eigentlich ein reisender Leiber
und dabei Bälle. — Lebet recht und behaltet mich im Andenken, was macht der tolle Michel
die tolle Hexen? Rala ich habe dich recht lieb, sage mir doch ein Wort des trostes und du auch
lieber Hans



Madame R. Levin

Im Herrlichschen Hause in der Jägerstraße

eigenhändig

Pyaron an Rahel

14 Briefe an Rahel 1800–26.

1237

30k

Nr. 7. Schaden

(v. Berg. Aleß.)

Stuttgart
10ten Februar 1800

Heute schreibe ich dir Rike, obgleich ich Hans unterrichten sollte, allein du kennst ihr verlangen was ich von heute gehört, und das andere für dich behalte, ersuche ich besonders H. ihre Langmuth mir so ausführlich ~~über~~ alle meine Anfragen beantwortet zu haben, und sage ihr dafür recht sehr dank. Nun was sagst du dazu daß unsere ~~Abg~~ Göttinnen wieder blüht, ich habe mich kindisch gefreut, wie werde ich mich erst freuen sie im Glanze wieder zu sehen; sage mir, hat sie verloren, oder ist alles beim alten? ~~Aus~~ die neuen Tänzerinnen ist mir gleichgültig nur daß ich Tigrane von Righini und die Muse die Marchetti nicht höre, halt daß kann ich kaum ausstehen ich bin auch dafür schön maussade, und will dir auch ~~...~~ gar nichts von mir schreiben sondern lauter schöne Stellen aus Briefen sagen, die ich gelesen und gar sehr goutiert.

„Unser Leben dauert drei Stunden, in der ersten weinen wir, in der zweiten lachen
„wir und in der dritten möchten wir ~~weinen~~ lachen über das weinen der ersten, und weinen
„über das lachen der zweiten, und so überrascht uns zuletzt der letzte Augenblick.

„Die Menschen sind zu mercantilisch geworden alles hat ihnen einen Preis, was sie selbst
„haben keinen Werth.

„Ach daß wir jetzt so viel Liebeserklärung und so wenig ~~keine~~ Liebe sehen, daß sie wie wilde
„Ströme jedes Jahr, jede Secunde einen Menschen will der sie in ihren Wellen fortschleudert.

„Weit theurer macht uns die Erinnerung der Stunde, in dem wir einst verzweifelten,
„als die des Glücks wo wir die Kraft der Liebe ungetheilt besassen, wo uns der Tod das
„einzige fürchterliche Unglück ist.

„Der Mensch besteht aus zwei Theilen, aus Spaß und Ernst, und seine Glückseligkeit
„besteht daher aus Schmerzen und aus wahren Freuden. So gleicht er dem zweiköpfigen Adler der Fabel
„der mit dem einen niedergebückten Kopfe verzehrt, indem er mit dem andern umherblickt und
wacht.

„Aber nicht mehr [illegible] oft größere Felsklüfte als über die weibliche Seiten-
„heit, auch wie viele dieser holden Gestalten giebt es nicht, die ungekannt verarmen,
„schmerzend vergehen, und schütternd verbluten; die mit dem frohen hellen Auge in einen
„Winkel wie hinter einen Fächer eilen, um die Thränen die es pressen, recht freudig
„los zu brechen, und die den vorletzten Tag, mit einer verweinten Brust begehen, gerade wie
„eine ungewöhnliche durchsichtige helle unbelebte Luft Regenwetter ansagt.

„Ich habe nie das Wort Schmerz oder Vergangenheit von einem weiblichen Wesen
„aussprechen, ohne ein leises Seufzen über das Bündniß dieser zwei Worte aus der lindernden
„Brust zu hören, weil die Weiber in unseren Sinnlarven ihre Plaze und mit ihren ideali-
„schen, mehr auf fremdem als eigenem Wohl gebauten Wünschen, tausendmal mehr Ent-
„schlagungen zu zählen haben als wir.

Hast du das Buch noch nicht gelesen, so lies es, das Campaner Thal von Jean Paul, es überfließt von solchen Gedanken, und ist das einzig vernünftige was ich seit außer den Propylaeen und Musenalmanach gelesen habe, seitdem ich hier bin. Jetzt bin ich viel zu Hause, ein junger Mensch, ein Graf von der Lippe, voller Gestalt, einigen [illegible] Lehren aufgenommen, macht jetzt hier meinen täglichen Gesellschafter aus, wir lesen viel, Egmont, Fiesko, Gedichte, Gedanken von allen Seiten, verschafft bei unserer Unterhaltung etc, in dieser öden Wüstenei ist er mir viel werth, und könnte es auch sonst werden, denn er hat die Zeit nicht von sich geworfen sondern festzuhalten gesucht, kennst du einen gewissen d'Alton, er kennt dich, er war in Br. das Lust hier ganz incognito bei mir war er noch einmal, er ist aber sehr mit Lippe ~~[illegible]~~ [illegible] und wird öfter kommen, er ist Schlegels Freund, war sonst bei der Herz der Vei. ich glaube auch bei dir, er erkannte dich gleich im bas-relief+ wieder, als was war er in Br., kannst du mir nicht Auskunft darüber geben? ich wünschte es gar sehr. – Gestern las ich Lippe so einiges aus deinen Briefen vor, und er möchte schon kennen, wie Stellen und gegenseitig unsern interessantesten Freunde mit, voller Laune rief er, daß er nur dich kennen wolle wenn er nach B. käme, er sagt es, du solltest ihr

+ das Friedr. Tieck verfertigt hatte.

denn näher beurtheilen. – Hast du den jetzt Kummer der Post zu nennen ist, jenen

die alten Zeiten, langweiligen Gedankenhalter [illegible] noch eine nach und nun, und bildest du sie noch

eine, ich verstehe nämlich darunter alle diejenigen die du auch diesen nennst und nur bildest

weil sie dir jetzt zu gleichgültig sind. – Ist Möll: (Möllendorf) nicht in B.? [illegible] siehst du ihn oft.

bist du ganz zufrieden mit der Schlab: (Schlabrendorf)? ich fragen, denn brauchst du das nicht zu

unterrichten, ich weiß das wie ist; nur schreibe mir was du von Walton hältst. –

Was macht Franz? wenn ich nur meinen Nahmen, und weiter nichts, sie wird schon

alles weiter wissen. – Grüße, Hans, Natte, Rosa (Käthchen, Rosa), Mama, Marcus,

Eigentlich mich der Gr. Schlab: gleichviel ob sie mich persönlich kennt

oder nicht, ich kenne sie, und das [illegible] lange, sie braucht aber darum das nicht

zu wissen.

Dein bin ich

Gustav Voye u. Louise Voye.

Gust. u. Louise grüßen

Mademoiselle

R: Levin

Jägerstraße Herrlichs Haus

Frau von Boye.

Berlin den 12ten September 1800

Liebe B: ich bin hier, du machst es schon mir
nach daß du nicht hier bist (das mußt es auch) und doch ist
mir lieb, ich bleibe bei Gamas, will wieder die Marter-
sachen d hören, dann breite ich auf eine Weile es, so bin
ich noch immer in einiger Bewegung, und weiß nur daß ich
noch bin, hier glaubt man, ich müßte nicht ganz glücklich
seyn, weil ich stiller geworden, aber glaubt nicht, meine
Ruhe kommt nicht vom Unglück, nicht aus resignation,
aber auch nicht vom überglücklichen, kurz es ist in vielen
dingen noch eine so mit mir, einfacher bloß daß ich ein gutes
Verhältniß mit Gessner habe, weil mich erkennt, ohne mich
zu verblenden, noch zurückzuschrecken, mich schützt zum
Theil erhebt, und mich ihre bequeme liebe [illegible]. Ich glaubte
Humbo. [Humboldt] würden kommen, ich war schon unendlich froh
darüber, es geschieht auch nicht vor [illegible]
mir recht, sprich mit Hu. von mir, ich wünsche es, denn
ich liebe ihn Brinck. soll verheurathet seyn, mit
wem? man sagt er würde sich in Stralsd. etablieren
mir wäre es sehr lieb, es wäre doch etwas, und bey
würde es sehr schwimmen, denn bei mir ist es hübsch
bequem und elegant, und hätte ich nur viel Geld so
hättest du dies alles mündlich, [illegible]
daß Hans mich da wohnt, ich bin so gedrückt wenn ich das
bin

ich gehe auf dein Stübchen, es hängt dort aber ge-
rad, um das Bücherzimmer von der Schlab: ist mir unend-
schrecklich, es stört mich, ich wollte den Louis oder König
vorgenommen, aber ich bin es, weil ich vom classischen
Boden nicht weichen wollte, und es mich aber so sehr
gut hatte, als wie die italienischen Außenwerke verwühlt
zu sehen, wenn zumal wir diese erst besser verge-
wandt würden, so hätte doch nur das Heimische gefühlt
und ich bin alles ruhig. Bei Hans war gestern Gesellschaft
Böngers, und die Franzo: auch Righini, zu denn, und
seine göttlichen Terzetts, die die Lip: Becke, d Blanc
sangen, fühlte ich nicht, sondern ammusierten sich dabei
das war in der regel, Walter auch, wie schöne waren
so wie sonst, ich kann nicht anders, Gustav hat uns
hier gebracht weil die Mut: ihr Geburtstag war, da
er aber ohne Urlaub reiste, so mußte er bald
wieder zurück, nun kommt er zum Manoeuver
so können wir ich, oder in ein göttliches Carlot: oder
bis der Schauster, dann ziehe ich den spanischen Kunst
an der Schlechtheit, für mich diese bringt schwerlich auch,
Dans le grand monde will ich nicht, es ammusiert mich
nun da du weißt daß ich hier bin, so schreibe mir hier auch
deinen letzten Brief konnte ich nicht wohl beantworten

Du mußt schon fort, es bleibt alles beim alten,
und meine Geschäftigkeit, u. guter Wille sey dir bezg.
Grüße mir Humbolds und schreibe mir von ihnen, auch
von Bu:, ich habe diesen Sommer einen Menschen
kennen gelernt, der vielleicht den Winter hier ist, ich
wünschte ihr kenntet euch, ein Lyppe: ist's nicht, was
werden, und macht hier nur, er will reisen, vielleicht kommt
er dann zu dir, kennen solltest du ihn dann gewiß.
über Lyp: sagen ich dir nichts, er ist unglücklich, kommt
nicht mehr weiter, will nach Paris, aber will er, kann
nicht, ich wollte er lebte ~~nun~~ mit Euch, dir wird das
anzeigen für ihn. Grüße die Schlab: ich möchte sie kennen,
denn sie interessiert mich, von mehr als einer Seite.
über Moden wirst du Hans schreiben, mir jedoch, über
den Apollo, den Laokon, wie das heißt etc. und viel
über Buonaparte, etc. etc:
Du schreibst mir, nächstens Humb. u. Jean P. [Jean Paul] kämen noch
zumindest nicht Tiek: [illegible] diesen Winter hieher, wie ist's, ich wünschte
es zu wissen, weil ich denke es könnte mich interessieren

Grüß u. Liebe von deiner Freundin

Monsieur
de Humboldt
à
pour Mademoiselle
R. L.
Paris

Frau von Berg.

B. den 11t. November 1800

Heute werde ich dir ein willkommner [illegible], erblicke
indem du dich liesest, die ~~[illegible]~~ thätige Freundschaft, die dir
auch in fremden Lande die Früchte des heimischen Bodens
genießen läßt. Ich fühlte lebhaft, du wünschtest auch daß
ich thun möchte, u wünsche, auch in dieser Absicht [illegible] er
zu mir, ich werde ihn den bestimmten Brief lesen lassen,
dies ist kein Versuch, er ist sehr zerstreut, dies macht
daß ich ihn weniger als ich möchte sehe, allein er kömmt doch
und dann sind wir recht froh, er behandelt mich sanft,
ich mag ihn recht, ihn ist nichts, auch ist schon über sein
ganzes Äußeres ausgezeichnet, und ist gewiß der Abgott der Frauen
wie könnte er auch sonst nicht, wie mit uns sprechen, wenn ich
nicht auch so wäre. Zu Hause kömmt er nicht, ich weiß nicht warum
vielleicht weil Ha. u die Ber. nicht mehr oft zusammen sind; doch
glaube ich dies nicht, Ha. glaubte, er ist zerstreut, weil bei der
Berg etc. — Hier ist nichts, als der alte Lärm, indem man sich
dreht* ohne einen Standpunkt zu erreichen, ich finde einen in meiner
Ruhe, die wie nach einem heftigen Donnerwetter, sanft u wohlthuend
ist.

ich, einige Blitze nach seinem Zorne noch in der Entfernung aber es
ist nur das abkühlen, das süsse Dämmerlicht. — Unsere herzliche
Mutter (Marghetti), ist von ihrer italienischen Reise den 5t. d. zurückgekehrt
geliebter u liebenswürdiger als jemals, gestern war ich bei ihr
u wie ward ich geliebt, ich bleibe bloß [illegible] bis zum
14t. Januar hier, dann muß ich fort, mir meiner Schwägerin
[illegible], nicht Louise, schreibe nicht bis dahin und noch erst,
[illegible] aus dir gleich, der J. P. (Jean Paul) muß durch mich noch die
Antwort erhalten, [illegible] sie nicht zu, ~~mir~~ und liebe zu mir;
so wie ich mir unsern Gruß. — Von Bernh. habe ich nur
Stock. Schreiben gehabt, er glaubte mich aber nicht hier, aus
würde ich ihn [illegible], er kommt bei Mariane ebenfalls Thée
im [illegible] kommt er nach Stra. u im Sommer oder Winter (Humboldts) [illegible]
zu dir, denn du bist dann gewiß hier. Wie ließ du mit Stern.
ich [illegible] nicht wie mit der Schl. (verändert) nun sagte sie nicht gut [illegible]
ich glaube nicht alles, und glaube doch, es giebt so wenig Menschen! —
Nun bitte ich [illegible] besorgen mir, einige ganz moderne (Moden) Kupfer,
würde nicht nur, daß du nicht kannst, [illegible]
ich will gerne das porto zahlen, auch schreibe mir recht aber, wie
[illegible], daß bin ich doch noch nicht ganz ruhig um nicht [illegible]
zu haben ehe ich dir weiß, ich bitte ihn nicht lange zu sagen,

denn der Weg ist lang, ich war bis 14 Januar hier, d bewundert
für weibliches Ungeduld. ergo, du verfehlst nicht, und schickst
mir recht bald; kannst du nicht noch einige unschuldige Bissen zu
Ostern bald beischicken, so wären wir zur Lib. adressiere sie nur
entweder an deine Familie, mit der Cours adresse an mich, oder
auch kannst du die obersten Adresse, an herrn E. Cohen et Comp.
in der untern Münzstraße No. 20 adressieren. Ich hatte es
preiß von [illegible], das Geld erhält dann Hans durch Coh. wieder.
Lebewohl, und glaube dich stets geliebt, bist du im künftigen
zurück, so komme zu mir, Bri. ist dann auch da; unsere
Mutter grüßt dich recht sehr, und liebt dich wie eben so.
Fleck war dem Tode nah, er lebt, scheint alt zu, und —
Postmann starb, ich erhielt deine Briefe, die er auch von dir hatte,
er lag mir drinnen, sie aus den Händen der Familie zu reißen,
meine Schwester Annet Sch. Schwägerin, sie ging zu ihr, d er wird sie
ihr zustellen, er sagte, daß er erst 3 Tage vor dem Tode ihm das
Verhältniß gesagt, aber näheres konnte ich nicht erfahren, ich bin auch
überzeugt, daß es dir recht gleichgültig ist daß ich sie fordern lassen,
aber denn doch wir nicht, lasse es auch nur wie es ist; bestimme mir wenn ich die
Briefe einhändigen soll, ob ich sie behalten, verbrennen oder Franz geben soll
Adieu Geliebter, die ich mit dem wärmsten Gefühl an mir drücke. Willkommen

Selle starb den 8ten Brief

a Mr.

de Humbold

rue et Boulevard de Bondy

No: 42.

Pour Mlle R. L.

à

Paris

Frau von Berg.

1801.

den 1sten May.

Wären unsere ~~Herzen~~ Seelen nicht durch Freud und Leid so innig verwandt, und bände mich nicht ein mächtiger Zauber an dich Geliebteste fest, so könnten wir uns wohl so auf halben Wegen entgegen kommen, was mich so treu festzuhalten suchen, die Wunde wird geheilt, wenn man auch nicht gefühllt, auch gut, besteht das Leben, denn aus etwas anderm als aus wechselnden Augenblicken, fest halten hält man die besten, hält ~~man keine~~ einen?

Wie mächtig ergriff mich dein Zuruf „die Verzweiflung in der man nicht fordert," wie von eisernen Klammern festgehalten stockte mein Herz ~~bei~~ in diesem Moment, ja; so ist mir schon lange, es braucht nicht mehr unaufhaltsam, auch ist kein Feuer was unter der Asche glimmt, ausgebrannt ist alles, ein ausgebrannter Vulcan, an dem man nur Spuren seiner ehemaligen verheerenden Kraft, an sich selbst erkennt. ich finde die Spuren wieder; Wir finden sie nicht!

Du warst glücklich! mein Wunsch zum Theil erfüllt, ob du noch bist, ich setze es etwas nicht gerne zum voraus, findet man, nur, desto besser, mir kann nichts nichts mehr verlieren als dich; aber es wandelt sich alles, und keinen neuen Kind giebt nicht. — Wenn man nur weinen könnte, aber der stumme Schmerz, der ist eben! es mag wohl vielleicht, manches wieder kommen, aber eigentlich kömt doch nichts wieder, es ist doch nur Schlag schalten, nicht hat die Kraft wie sonst, ausser — der Schmerz! Täuschen möchte ich doch selbst mein unbekanntes Leben nicht gegen das Lustern der Menge, ach Gott das ist gar nicht auszuhalten, die Sphäre in der ich leben muß (vor der Hand noch) wie lebt man darin, schrecklich, die Elenden!

wenn sie nur nicht manchmal glaubten sie müßten mich lieb haben, denn das ist
wiederwärtig, man hat ein Lieb, außer er man eine Art Übereinstimmung glaubt,
und das wär doch Spott. Der einzige Gute bleibt Sch. fleiß, das unbegreiflich [illegible]

Dank dem Guten Geist der mir auf das Blatt des Converts, einige
Worte in der Seele gerufen; wenn man nur immer Kraft hätte, um die reine
harmonie heraus zu finden, gewiß sie unterliegt man der Nothwendigkeit, der
[illegible]! Ach ich bin sehr schwach!

Ein caracterisierendes Wort willst du! Selbstständigkeit, Edelheit,
die höchste weibliche Zartheit verbunden mit männlicher Stärke, u. ein wenig
Eitelkeit ohne Eigenliebe oder Dünkel, und die größte Reinheit u. Klarheit,
keiner scheint es übertreiben, aber es ist die heiligste Wahrheit. —

L. (Lizzy) ist den 23 von hier gereiset, vielleicht siehst du sie bald in B. ich
werde ihr alles schreiben, die gehobene Seele, kommt sich mit Schmerzen, es liegt
gehe, lieben thut es nicht mehr da, es liegt im Chaos und soll heraus,
hat jetzt keine Kraft dazu, ich liebe sie, man muß sie lieben, es ist doch
einmal, und gründlich es ist mir wohl daß es gegangen

In ein Monaten sehe ich meine Familie hier, wir werden die viel Freude,
ich soll dann mit zurück weil man mich so liebt, und meine Sch. wieder minder
kömmt, ich dachte mich nicht so bald hier, aber ich werde wohl; wir können uns dann ein
paar Monathe sehen, nur werde ich entfernt wohnen müssen, ich komme ganz allein, aber
das soll mich wenig hindern, ich sehe dich doch zwei sehr oft, aber nur Dich die andern ermangeln
nicht, u. ihre Gesellschaft gehe ich nicht. Den Sommer bleib ich hier, außer kleinen

Weihen in der Wissenschaft, Sep.: d Otto. Ein [illegible] Dir, denn wahr.

Ich schicke diesen Brief an Hans, weil ich nicht weiß wo Du zu finden bist.
Schreibe mir bald ein Wort, dein Zuruf dringt zum Herzen.

[Brinkmann] Brin: lebt in St: wie in B: ich hör niemahl von ihm ein Wort.
daß [Humboldt's] Hu: kommen ist mir sehr lieb. daß, das Theater in [Paris] P: geschlossen ist, wundert mich nicht, sie kennen nicht die Sprache, die dem Herzen verwandt ist, und die Seele erhebt, c'est des Ames sans Ame, obgleich bei F: schon alles Ame spricht.

Wann werden wir uns wiedersehen? ! —

Mademoiselle

R: Levin

à

Frau von Loys.

George Paris 1803.

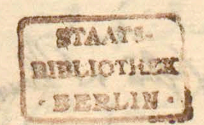
Gestern trat Mlle George Weimer Eleve de
Mlle Raucourt [Raucourt], in Iphig: von Racine als Clytemnest-
ra auf, und wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen, sie und die
Rockard die gerne nicht mitspielten wurden herausge-
wünscht, die Catastrophe war stark, nachdem dann, das sah sehr
interessant aus als sie über die Scene weggieng, sie ist
groß, sehr schwarze Haare, schöne Arme, Brust, Augen,
Mund, Zähne, sehr schönes Gemälde jedesmal, nicht
outriert, gute déclamation und wird einst gewiß sehr groß,
sie ist nur noch 18 Jahr alt, hübsch aber formierter und,
und man sieht dir No: in ihr, es war drückend voll, ich stand im
im Orchester im Platz, alle Journäle sind voll von Lob, doch
auch Tadel, Nicht in Turbans [von morgen Ende] trägt man, viel Atlas, rosa
orange weiß, auch einen greque geschloßen, wer nicht Turban
hat, mit diamants oder en tresses, kurze Domillettes mit viel
weiß — Sage an Franz sobald sie nur würde in Wald ge-
schickt haben, würde ich alles besorgen, wenigstens das nicht! —
Was macht Netta und was ist sie jetzt, es freut die Sch: [Friedr. Schlegel] bald
bald besser — bei Schle: bin ich oft, sie grüßt, er vorzüglich —
Wegen dem Ohm will sie Mund besorgt, daß die Marquise
sollte, kann nicht auch mitbekommen, weil der courier nur das Wesent-
liche, und dann dort mit es nicht mit, überdies ist Kroos [Kruez] nicht affable,
der mich stets an Bey: Ein Visite werden abgegeben, mich sich zu beschäftigen
Künstler wie Dampfer ist aber auch bis nichts. — Adieu schreibe an
dir, und den Orsen. — Reichard [Reichardt] ist auch hier! Grüß alle —

Mlle R. Levin

Lieber R.. habe die Güte und sende mir die Tusche welche ich gestern bei dir gelassen, ob keinen Jemand zu mir der sie [illegible] will. [illegible] dich noch nicht, so lasse du sehen nicht. Sonntag kan ich zu dir, gehe mit mir 1 paar Stunde zu deiner [illegible] [illegible] dann zu dir zurück, [illegible] sie [illegible]. —

Versiegele das mir zu übersendende. —

Mademoiselle
R: Levin
Jägerstrasse



Berlin, 1813.

Ich soll wieder schreiben, willst du,
du hast meine [illegible] Schreiben nicht lesen können;
denn sagst ich habe zu schnell geschrieben, doch
am Ende hättest du doch dechiffriert, wenn
du gewollt hättest. Was ich jetzt wieder sagen
soll weiß ich nicht, nur schreiben [illegible], auch
kümmere ich mich wenig darum; mir geht es
bei jetzt sehr wohl, den mir Verwandten [illegible]
ich ihr was ich kann, thäte gerne mehr, kann aber
nicht. — Meinen Antrag an dich, scheinst du
ganz krumm genommen zu haben, das hat mich
geärgert, weil du es [illegible] dir es so ungern
merkte, du hättest gar nicht nöthig gehabt da-
rauf zu antworten, aber wissen müßtest du,
daß ich mir davon [illegible], weil du meinem Herzen
lieb, und mir dein Wohl unter jeglichen Umständen,
und Zeit obliegt; daß mein Gefühl für dich
sich stets gleich bleibt, daher höher steht, als
Neigungen der die Liebe [illegible], so [illegible]

nicht zurückstehen, es ist immer schön es kommen

mache woher es will.–

Heute ist die Kaiserin von Russland ge-
wesen, die sieht und drängte man sich; ich hab
sie einmal begegnen, weiter nicht, sie reist den
Kindern entgegen, das wohl nun, wie so manche
ziemlich sichern Anzeige wir zeigt, Gottlob nicht
mehr lange ausbleiben wird.– Meinem Mann
geht es gut, wir mit ihm; wir hoffen von ihm
zurück, sobald dies alles geendet, dann werden
wir den Winter in der Hauptstadt, den Sommer aufs
Land zubringen, es umgiebt jetzt Stadt die
Strassen der Kr. der Vielgeliebten, die diesen
Nahmen wirklich verdient.– Heute sieht sich
alles in Sonntagskleidern gleich; bald, und alt gewor-
den sind sie die [illegible], von die immer
kann man sich nicht entschliessen, es giebt ja
nicht zu.– Im Theater kommen ich brauch gar nicht
es ist schlecht, außer die Bett:, Lassen öffentlich
leidet an die Auszehrung, und stirbt wohl bald.
In dem Prolog all die Kaiserin für uns, citirten
sie die Griechen, Chatarine II konnte Alexander kaufen

und Friedrich II unseres Königs Büsten, dazwi-
schen schwebt die Bettina als Genius, und die Beth
als Geschichte, die Engel, Tell etc: schlugen mit
den Beinen drein, das Volk war überrascht und
der Vorhang fiel; dann gabs hinterdrein die ~~Vestal~~
Schmalz als Vestalin, es gehört mehr Kunst
als die meinigen dazu, die ~~[illegible]~~ Schmalz-
kopf auf der Marchetti ihren Leiden zu sehen,
sich die Brüste zerdrückend um den [illegible]
zu kriegen, das hielt mich, aber kann, ich muss-
Schwester Cohen
Meine meinen Schw- geht es recht übel,
manches aber ist recht geworden enthüllt hier
der Zeitungsfreunde, Hamburgs etc: wegen nicht,
kannst du etwas für ~~ihr~~ sein Thun, ihr schreiben,
so thue es, sie ist auch eine Verwandter,
und das lieb. Wenn ich nur hier wüßte, würde
ich die zweite Tochter unterhalten, die älteste ist
jetzt zur Bendem. gekommen, doch bleibt ihr ja
leider noch genug übrig, und der Sohn kostet ihr
auch noch immer; du bist thätig und gut, darum
sage ich dir das alles, deswegen es immer
könnte vielleicht jetzt ~~[illegible]~~ etwas Thuniches
dann ist gewiß zu bedauern; doch dass hier nur ein

erfuhr daß ich dir zu schreiben, denn Du schwei-
ger, sprichst, und wirst täglich schwächer, aber
Du klagst nicht. —

Gewiß werde ich von hier fort müssen, so
ich dich gesehen, (und wenn kommen ich denn
wohl wieder hieher) das quält mich sehr, das
wird wohl dabei bleiben, denn gewiß kommest
du nicht, und mein Weg geht dir nicht vor-
bei; deine Entfernung hat mir hier alles ver-
dorben, ich war nie so wenig expendirt, und
wäre sehr viel mit dir zusammen — Lippe ist
in Dresden, er geht ihr mißmüthig, Lucey,
kurz schlecht, ich weiß er durch Bod. der im (Brockel)
Thüringschen ist. — Urgeiger sah ich noch nicht,
noch sind keine Lustbarkeiten angestellt, sie ist+
zu die Cousine der Pellertin. —

+ Urgeiger's Braut, die er dann heirathete u. mit nach Leibar nahm.

Wenn du das auch nicht lesen kannst, ist
mir recht unlieb, denn besser kann ich nicht,
und geschickt weg ich nicht schreiben, aber du
wirst schon lesen, und mich endlich auch mit
einer directen Antwort erfreuen, und nicht so
durch den dritten Mund einige Worte.
Lebewohl, und bleibe mir Freundin! —

1814.

[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Nun hast du den Brief wiedermal, ich
bin, du weißt, daß ich einer von denen Menschen
bin der nun recht unerträgliche Mattigkeit des Geschäfts
ist, das macht denn auch so und, als wäre dieser
nicht so gefährlich, denn man kann es ja nicht
als die eigentliche Ursache der früher kommenden
Krankheit angeben, doch vermuthe ich daß einem
der auch nicht recht niederschlagender wie nicht
vergiftet die lustigste Schlafsucht, wenn
ich sie herübermachte (welches das ganze Jahr geschieht
geschieht). Der Dichter kann ich ihn verlieren
gehen, wie [illegible] und mich an, Herkulanum und
Pompeji, und ein kleines Anzeigen; und auch
nicht einmal kommen möchte ich, als ich gehe,
denn ich gehe ordentlich gebunden in [illegible]
[illegible], entweder auch [illegible], oder [illegible]
[illegible] sich wundert, oder [illegible]
Mir ist diese recht zu Muthe, ich weiß recht
mir [illegible] ich [illegible]

bin ich; es giebt nicht [illegible] Unglück, und mehr
Glück wird, als der Menschen mir geworden. Ich
habe mich auch sehr verändert, das heißt, innerlich,
nicht äußerlich, die letzten [illegible] sind täglicher,
aber wird mir mehr [illegible], ich mir selbst, daß ich nicht
verändert bin, ja stärker etwas geworden, und das
thut mir gut, das sehe ich alles selbst, und da
ich von dieser Seite ein Ansprüchen gemacht, weil
unsere [illegible] [illegible] wüßte die nicht in welcher die
ich sage, und ungemerkt bleibts doch [illegible]
ich, das heißt ich habe mich nicht [illegible] sie
geworden, und da bin ich nicht [illegible] geblieben,
ich thu jetzt nichts mehr, um es blos zu thun,
und wenn es nicht ist, thu ich nicht. Da
Antheil am Schönen, am Guten: hat sich erhöht,
ich merke es sehr genau nun; [illegible] thu ich nicht
mehr; meine [illegible] Sorgen [illegible] ist auch
das eigentliche [illegible], doch da es mich vielleicht
Gott hilft, so weiß ich, da mir doch vor allen
vom Ihr kommt, so wird es schon wieder gut werden
mehr, als [illegible] auch die eigentlichen [illegible] mein
Herz, kein Anderer glaubt auch nicht, [illegible]
sich wie man will. —

Hans hat mir [illegible] von dir mitgetheilt, ich
habe auch den von Line gelesen, daß du dir doch
Recht. Das weiß ich, du fandst auch dich in großer
Gunst wieder; — es war mir ein Zusammentreffen
mit dir, auf der Durchreise, ich erkannte es, ich schreibe
dir, gieb mir Antwort, aber mir erst dann, wenn es dir
ganz bequem, und so recht dabei zu Muthe ist. —
Schwerlich dürftest du es errathen mir [illegible],
conjecturiren, ich kann, ich mag mich nicht eigentlich
doch nicht denken, bei dir nicht, wenn auch gerade gut ist,
du hast einmal Jean Paul einen ähnlichen Anzug bei
ähnlicher Gelegenheit gesehen, und hast ihn dabei viel
darüber lang [illegible] gedacht, ich lese ihn nie nicht
ordentlich mehr, aber die Liebe der Weiber habe ich mich
der mögen ich dir dann auch [illegible] wünschte
Romane werden oft langweilig, die tragischen Ausgänge
und beide habt ihr [illegible] halten halt zu dir
Muthe mit der Zufriedenheit und dem Gehalt in
[illegible] herrlichen völligen Sein,
Lande; mir [illegible] geworden, [illegible]
die [illegible] auf dem [illegible] Vorsicht bei dir;
[illegible] halten [illegible]
und die [illegible]
[illegible] bei dir, [illegible]
[illegible]

weil der Mensch sich nicht binden will, wenn dabei
kennst du mich, ich die sehen mit ungeheurer Art
Niemand sehen kann, will Allein nicht, aber mich hin,
und freue mich, so werde ich ohne Eigenschaften,
wenn mich mancher andern mir [illegible] war, als
denn sage ich es nicht, sondern ich sage es, weil ich
glaube du weißt mich verstehen; und übel nicht
du, kannst du mich nicht ändern! —
Ich habe nur hier mit meiner Familie, denn mich
mein ungeschwächten [illegible], und sehr mein
alten Freunde, bei Dir wäre ich sehr viel gewesen
ich kann, ich kann es gar nicht verschmerzen —
Brinkmann: sagte mir zu Flo. [illegible] es mir eigentlich
vernachlässigte, und außerdem doch nicht anders sagen
ließ) da er seitdem Brief von Dir, [illegible]
gar dumm. er war ganz hier, und ist in einer [illegible]
lichen Verzweiflung daß es anders ist, und wird [illegible]
nicht sich sagen, wird erst, daß die Stael [illegible]
[illegible] können; die gehen mir nicht zu, ich lasse, ich
habe von [illegible] sagte, aber ich wünschte mich [illegible]
[illegible] — hörst du nichts von Fried: Schle: — Gentz hat
durchgefallen, ich weiß, daß er [illegible], der parallele
wegen, [illegible] und denn weiß ich auch, daß er mich nicht
[illegible] aber [illegible] würde er mitleidig [illegible] und [illegible]
auch vergißt er sich nicht! lebewohl, schreibe mir [illegible] ich
mir von Dir lesen. — Dein W.

Frau von Boye.

Alles ist in der Welt der Veränderlichkeit unterworfen, die Welt ist rund, wir drehen uns mit ihr herum; wohl uns, wenn ~~wir~~ gut herum kommen. Ich bin jetzt aber im Begriff ~~dir~~. [illegible] zu [illegible] Beweis zu geben, um nicht diesen Winter recht gut herum zu kommen, und schwebe noch zwischen Furcht und Hoffnung, daß ich die Lust-liebe recht behalten ~~[illegible]~~ an Denke, ~~Leib~~ Kragen und Beutel vollende. Scheint dir dies alles noch Räthsel, so sei es dadurch gelöst, indem ich dir sage, daß ich im Begriff bin mich auf ewig von den Wanderungen im Fremden Theater gewesen zu scheiden; übrigens bin ich nun endlich durch diesen Entschluß der auch schon so ziemlich ausgeführt ist, recht getrost und habe die gewisse Überzeugung daß mir nicht irgend ein anderes Unglück [illegible] daß so leicht nicht wieder fallen soll.

J. J. v. B.

Der 21te sei für mich ein ernster Festtag
denn meine gute Lile kömmt wieder
ich ~~[illegible]~~ brauche dir nicht zu versichern daß
deine freundschaftliche Neigung außerordentlich
mir fehlt. Gott, wenn du alles wüßtest
solltest, wie jetzt so arm, und es mir
sich machte, wie es ist zu viel,
unendlich schwach, und noch weiß ich nicht
das Ende. Herr Michaelis aus Strelitz
wird dir dies bringen, siehe die Zeit
so schreibe mir im kommenden Brief daß
du dich hüten erhalten. Vergiß nicht
das Schächtelchen. Ich bin ein einfältiges
Geschöpf; denn bei allen den Leiden ich
doch nicht auf der Eitelkeit zu spielen
Adieu toujours la même la tienne
C 12te Abends 9 Uhr

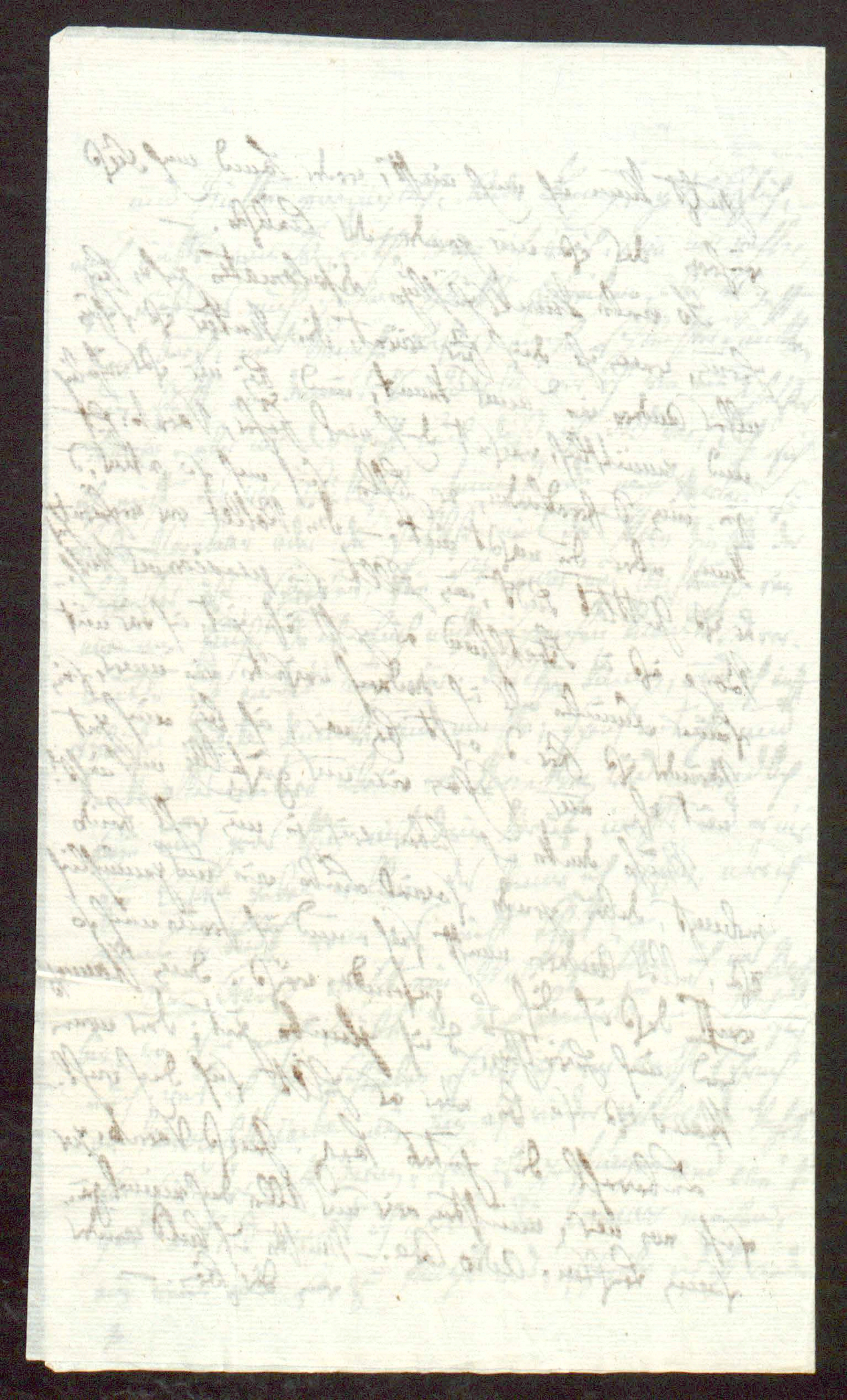
Stockholm d. 6ten März 19.

Du liebes altes treues Herz hast mir geschrieben!
Ich komme von einer Spazierfahrt mit einer Berlinerin
ehemaligen Dl. Castillon jetzt Madame Lorrent
zu Hause, man sagt mir daß ein Bedienter bey mir
gewesen der habe mir einen Brief gebracht, aber dabei gesagt
er würde Morgen wieder, gleich erkenne ich Hand und Siegel
meines treuen Gefährten, und reiße das Siegel auf, lese
dich traue ich; genug ein einziger lese ich dich noch, sehe
ich mir noch gedacht dich zu andern Sachen zu können
dann habe ich nun zwar Leute zu Mittag gehabt, die
sind fort, mein braver Alter schickt sich an [illegible]
um zum General [illegible] zu gehen, ich schreibe in
Eil nur diese wenigen Worte, mein Morgen wird ihr [illegible]
suchen, ich hätte ihr so gern persönlich ihr [illegible]
sagt, daß er erzählt der Mensch heute Morgen, d
bringt mir erst heute den Brief, [illegible]
Dinge hätte ich ihr mit einigen [illegible] interessante
für [illegible], der [illegible], aber ich hätte mit ihr geredet
von ihr mit dir, der alles [illegible], der [illegible]
[illegible], aber warum [illegible] er [illegible]
im Grunde hat er wohl Recht, als er [illegible],
dann [illegible] wohl zu haben [illegible], [illegible]
[illegible], die [illegible] wir zu aller [illegible]
[illegible] zu [illegible]. – Mir [illegible] hast gut [illegible]

und Mutter vorzüglich, Lina, gut, herzlich,
auch innig von Herzen. Wenn ich wünsche, wie wir wollen,
so weiß er nicht zu helfen, fühlt zuweilen, aber er geht
doch durch, mit meinem Bruder, meiner Schwester, mit ihr
mit Kraft um denen! In Berlin war ich wie ein geschlagener
Mensch, aber wir doch sehr lieb daß ich dort war, doch
ich muß das vor Frühjahr. Kommst du nach Berlin, so
lieber Varnhagen: oder du solltest mit der Klein bei der
Schwester [illegible] sprechen, sie hat sogar einen Auftrag von
mir an Dich, da ich Dich nicht sprechen konnte, so ver-
mochte ich nicht auf ein [illegible] kommen, und ich muß
schreiben directe kommen und möchte; sprich mit ihr, und
denke alles weitere über. — Beinahe war unendlich
froh und gern [illegible] mit dem Brief, möchte [illegible] wir ihn
zu lesen haben wollen, da kann ich sehen, aber ich
meine ich [illegible] wenn er nicht [illegible] —
Von Franz nicht ein Wort, seitdem ich weg
bin, wo sie mich leiden, so doch konnten, wie [illegible]
auch, weil ich ihr schreiben sollte; ich war recht [illegible]
an Nervenschwäche, und bin ich wieder [illegible]
sie hat aber nicht daran, sie ist gefangen and can't
get out, so meint ich sollte die kommen [illegible] machen,
aus einem [illegible] zu [illegible] und, schreibe ich ihr wieder

zu

Jetzt kann ich noch nichts, werde kaum noch dies
rühren das ist nur gerade der Leibliche. —
So viele Umstände hierher diplomaten gehen hier
herum, wenn sie doch hier wären, die Mutter ist ihm
aller Andern in einer kennt, und bei mir ist wirklich
und gemüthlich, reichst du mal hin, Varnh: ist
zu einem d fremdlandes, er fehlte sich noch so etwas, d
kann; aber du weisst nicht. — Das Billet an ...
er ist Gottlob todt, er hält ein pension ...
Boye ist in Stralsund er geht es gut, ich war mit
seiner Familie als ich dadurch ... eine, sein
Bruder ist hier d oft bei mir, ich bin auch gut
mit ihr, wir sehen uns auch gefällig noch nicht!
Nun so denke ich haben wir ja uns recht beide
verbringt, dabei gerade soviel Liebe wie und gemüthlich
ist, allen Andern nimmt sich, und ich freute mich so
recht dass ich dich so gefunden weiss. Den Thomas
wird auch heirathen, d ich glaube gut; denn wenn
Klaus ist so ..., aber er hält sich doch recht. —
Lebewohl du gutes Herz. Grüss Varnh: ...
recht von mir, ... und alles doch meinen zu
seinen Lieblingen. Adio cara. — Möchte ich bald wieder
von dir hören. —



[Frau von Schwerin] Stockholm, 1820.

Da die Baronin Uexkull nach Berlin reiset, und gerne Deine Bekannt-schaft zu machen wünscht Liebe so gebe ich ihr diese wenige Worte mit; Du wirst sie sehr bequäm und pflaumenweich finden, und sie wird Dir zusagen, Du wirst mit ihr ganz bequäm seyn können sie wird kommen, und das zu ihr kommen wenig exigeres denn sie ist nicht exigeant. Ich hoffe Du bist noch in Berlin, allein da es ungewiß so sende ich diese Worte als Einschluss zur Sellentin die wird ~~Dir~~ sie dann an der Baronin abgeben, und

dann können sie zusammen Dich aufsuchen.
Was nimmst Du diesen Sommer vor? Dein
etwas muß doch geschehen, wo ~~[illegible]~~ wird
Varenhagen angestellt, denn dieses wird
das ist mir gewis. — Heirathet Nanna
und wann?— Ich war sehr krank
nun aber so wohl als ich in Jahren
nicht war, bleibts so, bin ich zufrieden,
denn ich bins ja im Ganzen, Ruhe, Gemächlichkeit,
Sorgfalt und liebende Anhänglichkeit
umgiebt mich; den Sommer lebe ich auf dem
Lande in einer schönen Gegend, trinke Brunnen
und Baade, und bin nicht ohne Freunde
und ziemlich angenehme Bekannte, so ists
mir, Dir ist wohl, wir wollen unser

Geschick weisen! —

Grüße alle Freunde, laße wieder von dir hören und gedenke meiner gerne. Gruß an Varnhagen, und viele an dir von meiner zum lieblichsten Mädchen herangewachsenen Betty. Ispar. empfiehlt sich dir, wenn auch dir noch unbekannt. Wann kommen wir einmal wieder zusammen? Deine Wally



à Madame
Madame de
Varnhagen
à
Berlin

Nr. 7. [illegible]

Stockholm, d. 16. Januar 1826.

Längst hätte ich dir geschrieben liebe Vor: doch ich war wirklich außer Stand es zu thun, dabei hatte ich wieder Gäste, und kaum war ich besser, so starb mein Schwager, welcher meinen Mann so sehr ergriff, daß ich ihm in jeglicher Art zur Seite stehen mußte; kaum war das etwas beschwichtiget, ward Sp: selbst unwohl, d ist nun erst seit ein paar Tagen wieder ausgegangen.

So hat man denn immer mit einem düsteren Leiden zu kämpfen, d die Kräfte nur nach und nach! Kein Wunder daß [illegible] keiner kommen —

Auch du meine Liebe hast den guten Robert verloren, er hat auch dich sehr ergriffen. Denn obgleich ich ihn sehr schwach diesen Sommer fand, so glaubte ich doch nicht so, [illegible] du dich verschaffen, d bei so kummervollen Theils Auseinandersetzungen etc. die kein Ende d Unannehmlichkeit werden!

Wie geht es mit Vater? — Was machen Nannchen und Fanny, theilen Sie mir doch recht auf Ihrem Vorschlag [illegible] mitzuempfinden. — Es versteht sich der Jugend halber, und immer ein Gebrauch von dem andern hat, wenn Ihnen von Robert, Franz etc. und ich [illegible] [illegible], auch von, ich hege [illegible] die [illegible] Ihr [illegible] Zeit ist er gelöscht, alles auch nicht helfen! —

Dank dir Liebe für alle deine Sorgfalt, für mich, es ist zu arg so weit, daß es nie [illegible] für mir wieder zu geben, aber das wird, und [illegible] wir es wohl noch weiter überwinden, [illegible] hat mir gekostet und Sorge zu machen, doch leider konnte ich nicht anders. — Glück und Freude im Neuen Jahr, und auch Elischen! Möchten wir uns bald mal wieder sehen.

Mein Alter grüßt — [illegible] ist wieder oben auf, wieder und schreibt [illegible], wie wenn er mit Herz und Sinn, wie alten Zeiten alles [illegible], und [illegible] an [illegible] nicht so ganz [illegible], [illegible] und gedenke [illegible]

W.G.

den 16 Januar

Hr. von Schuppe.

d. 30ᵗ Octo. 26

Ja, nun ists wieder anders, heißt es [illegible] längst der freundliche Leporello; alles dreht sich herum bis es doch niemals stille steht, daß es jetzt für mich das Beste, ich nicht mehr nöthig habe mich herum zu drehen, ist mir doch sehr wohlthätig, denn nicht ungern könnte ich doch hier ein. bedürfte, d bedarf der Ruhe, der stille Sachen, oder ein eigentliches Sitzen der Länge auf einem bequemen Sopha, um die durchschwankten Nerven nicht mehr in zitternder Bewegung zu erhalten, wobei einem denn nur so zu Muthe ist, als führe man extra, oder schwankte nicht. Dennoch, Nun ist ja mir alles abgethan für diesmal [illegible], und wenn mir nicht zu bald wieder neue Auftritte [illegible] die das menschliche Leben so mit sich führt, und die wieder mehr neue Kräfte d Muthes erfordern, so denke ich soll dieser Winter durch [illegible] Ruhe mir wieder wohlthätig seyn, doch so lange mein Kind von mir entfernt bleibt habe ich keine Innerliche, ich sorge mich [illegible] verlangen, kurz mir ist und bleibt unheimlich, bis ich sie wieder habe, die verschaffet alles was ich [illegible] seyn, denn sie ist mir alles bekannt! —

Wie sehr Du mir nothwendig bist, wie nur mit Dir ich mich recht verständlich machen kann, wie alles was ich sage und fühle von Dir richtig gefaßt wird, das ist mir bei diesem unserem letzten Zusammenseyn wieder recht lebendig geworden; auch weiß ich, daß du es weißt wie sehr ich Dir alles verdanke, wenn Andere kaum sprach da es alles so abgemessen ist, es ist ja mich weder ... manchmal an, das Gefühl wird auch kein belebt, aber wenn man sich lange nicht sieht, nicht mittheilt so ist es ein verdunkeltes transparentes Gemählde, die Farben, d alles steht da, nur das lebendige kommt erst bei der Beleuchtung hervor, und stets wird Deine meine liebe Freude uns nennen, daß wir getrennt leben müssen; ich könnte nicht anders, es mußte so seyn Du kannst nicht anders. Laß uns nur stets aneinander halten, wir wissen wie auch alles in der Welt kommen kann, ist nur das sicher als das Weltlichste, würden wir nicht aneinander bleiben! —

Brinkmann hält keine Briefe, die will er selbst behalten, d sollte damit etwas geschehen, so kann auch er, und zum copieren, wären es zu viele, lang damit ist nicht angefangen. —

Jetzt hatte erwartet daß Var: ich dir heute etwas
schicken würde, ich habe aber jetzt nichts vom Freiherrn, d. er
verlangen ich dich so darum. —
Sage der Lindemann ein recht Kind er mir war, ich wünsche
sie gesehen zu haben, und wenn ich letzte kaum sie nicht,
ich sehe wohl ein, daß er so viel Dumm nicht zu wundern
war, doch war mir traurig, sie ist mir lieb, d. ein Schuld
war nicht, und ihr nicht, aber ein Schicksal, das es so war.
Hier fand ich alles gemüthlich. freundlich geworden
mein Alter sich etwas gleich gutmüthig d. liebliches er kann
mir recht wohl jetzt hier sein, doch so lange ich auch
ein Kind verlangen bleibt mir alles leer.
Neulich sagte mir Tegner (Frithiofs Dichter)
als ich von der deutschen jetzigen Litteratur sprach, sie kennen sie
wie ein das caspische Meer, es fließt alles hinein
aber nichts heraus; ein wie schön er Brust hat, möchte
dir Herz theilen, der würde dir doch recht gefallen, mit
seiner Jovialität, Sarcasmus, d. Tiefe.
Sage mir einmal wieder ein Wort, besser wir müssen
so ganz unbekannt einander treiben, da wird doch eigentlich nicht
[illegible], es ist doch eigentlich auch nicht Brust.
Lebewohl, grüß die Var: d. Elisa, kannst du dir vollst
dein alter getreuer Ib. —

Der Frau Geheimeräthin

Varnhagen v. Ense

zu

Berlin.

B. d. 3t Nov: 26

Ich hatte neulich beifolgenden Brief an dich, d auch an die Stelle geendet als ich beifolgenden Brief erhielt, sammt allen Beilagen, unterwarten kann d werde ich nicht darauf, denn ich bin zu sehr verwundet, und will nicht gern hart seyn; du findest jetzt Alles, damit du siehst, daß [illegible] unsere Gespräche über diesen [illegible] [illegible] Gemüths Macht hatte. Du magst auch gern Alles zeigen d sagen was ich, d was auch [illegible] dich darin auch kennt, d dir vertraut, die sie schreiben, man selbst mag ich nicht schreiben. Du bist gut mein Freund, hast versprochen für mich zu wachen, ich bitte also nicht um Verzeihung wegen dieses Auftrags! — Nun muß ich aber um verständlich zu werden, [illegible] weiter [illegible] [illegible] als Minna von der Mutt. ging, schrieb ich letztern, d fragte ob sie vielleicht [illegible] wollen, d erhielt als Antwort, daß sie diesen gar nicht [illegible] wären, indem Clara ihre [illegible] „[illegible] d Augusta ihr [illegible] zu Mund ginge, auch [illegible] blieben d daß sie [illegible] „[illegible] gut [illegible] würden, darauf [illegible] d als ich ein [illegible] Ber. bekam hatte, schrieb ich ihr wieder, d fragte [illegible] ~~[illegible]~~ ich [illegible] daß die B. mir [illegible] Freundin geworden, ich weiß nicht wo [illegible] [illegible] [illegible], d wenn sie [illegible] über sie etwas ist nicht [illegible] ein [illegible] B. [illegible] für mich seyn würde; darauf schrieb sie mir, „daß sie daran nicht gedacht, daß sie allein darüber am besten würde, sondern [illegible] „allein, würde in Ber. ihr stilles Leben [illegible], d wenn sie dann bei ihr bleiben wollen, so „[illegible] doch nur [illegible] seyn, wenn sie mich [illegible] wieder [illegible], die würde sie „[illegible] Bet. [illegible] zu [illegible] würde, auch [illegible] B. allen [illegible] zurück [illegible] zu lassen.“ [illegible] [illegible] daß sie mir dies lieber [illegible] nicht [illegible] wollen, kann ich [illegible] nicht 24 Stunden [illegible] [illegible], da merkte ich daß man [illegible] nicht [illegible], [illegible] [illegible] mir, man hatte sich gedacht sie [illegible] den Winter über bei der Mutt. ~~[illegible]~~, [illegible] ich [illegible] [illegible] gegen die [illegible] nicht [illegible] als gegen mich [illegible], daß [illegible] [illegible] bei sich zu behalten, [illegible] [illegible] [illegible] geworden, [illegible] [illegible] hatte [illegible] [illegible] Leiden [illegible] von der [illegible] sie [illegible] [illegible] etc. [illegible] [illegible] nicht [illegible], ich [illegible] so gut ich konnte, d konnte dir nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Be. hat ihre Leidenschaft gezeigt welcher sie so gekommen ist [illegible] zu werden, [illegible] nie oder das andere ihr zu fallen, so war das ein so [illegible], daß ihr Herz [illegible] frei. Mit der [illegible] Sorgfalt [illegible] wie sie für ihr [illegible], sie war und das Liebste, sie [illegible] mit [illegible] Liebe [illegible], es war nicht [illegible] [illegible] und so [illegible] [illegible] zu wollen, und auch [illegible] die Schwester [illegible], wie [illegible] das [illegible] ganz [illegible] werden. Was [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] so [illegible], die Mutter [illegible] nicht [illegible] zu [illegible] sagen.) [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] für ihre [illegible], wo deren Liebe [illegible] doch nicht [illegible] sagen; nicht in diesem Winter [illegible] können, und [illegible], was der Vater [illegible] hat er 2 Kinder in seinem Haus und so [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Verhältnis [illegible], und [illegible] [illegible] ist [illegible] in der Nähe zu sehen. — [illegible] sie [illegible], wie ein [illegible] [illegible] [illegible], das und das [illegible] so eine partie auf ihre manier, ein [illegible] [illegible] [illegible] Verbindung hat nie auf meine Seele [illegible]. [illegible] Be. [illegible], [illegible] sie, so war [illegible] über die Lage in ihrer Familie, diese wird [illegible] nicht [illegible] [illegible] und er [illegible] [illegible] die Schwester [illegible] [illegible] [illegible] dem [illegible], die Eltern werden nicht wieder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] der [illegible] [illegible] wollten, [illegible] daß ich etwas [illegible] [illegible], [illegible] wollen sie [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu sehen [illegible] [illegible], und welche [illegible]! [illegible] der Liebe! [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] sie [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] sie [illegible] [illegible] ihrer Wahrheit, und [illegible], sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die sie [illegible] [illegible] [illegible], sie [illegible] zu [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wahrheit, das Leben [illegible] ganz, und mit [illegible] [illegible] [illegible] sie [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible]! — In diesem ganzen Verhältnis [illegible] ich [illegible] [illegible] die Schuld im Kopf und [illegible] Herzen [illegible], [illegible] [illegible] soll ich [illegible] [illegible] zusammen [illegible], daß [illegible] [illegible] [illegible] sie [illegible] [illegible] [illegible] und er [illegible], daß [illegible] sie [illegible] [illegible] den 2. August zu [illegible], und [illegible] nicht [illegible] zum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] den Gedanken hat, [illegible] nicht [illegible] [illegible] wieder zu [illegible]. [illegible] die Bendemann in [illegible] [illegible] [illegible] Carolina [illegible]. [illegible] daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gegen diesen [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kinder, alles [illegible] sie [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible], und der [illegible] wie [illegible] nicht für alle [illegible] [illegible] wie [illegible] Familie [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sie [illegible] nicht [illegible] [illegible] Mutter oder Tante Cardell [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Be. [illegible] [illegible] Bet. war ja nicht meine Schuld, ich [illegible] zu [illegible] Mutter [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ihren [illegible] Wunsch zu [illegible], und — ich [illegible] Geld [illegible] hatte, ich [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] Cardell [illegible]

unseres [illegible] gemachten Testament gemacht, worin ich ein Andenken und Legats an Augusta
Baudner
[illegible] Betty zu [illegible] [illegible] dasjenige was ich jetzt schon besitze, als auch [illegible]
und was ich [illegible] nach Ihrem Tode als von dem wenigen erhalten meine [illegible] wieder [illegible]
ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] Geschwister sind alle versorgt. Clara [illegible] Vater
[illegible] versorgt, und ich [illegible] [illegible] [illegible] als [illegible] Kind betrachtet, [illegible] [illegible] [illegible] Gesinnung
[illegible] [illegible] zur Last zu fallen oder [illegible] [illegible] Tode zu [illegible], die [illegible] [illegible]
wie es jetzt [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], Augustas [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
ein Capital von [illegible] [illegible] preussische Geld hat! – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
mir, sollte es [illegible] [illegible] [illegible] Tode [illegible] [illegible] [illegible], also [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tode [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Geschwister zu leben. Bei jeder [illegible], [illegible] der so [illegible] Vater [illegible]
[illegible], zu [illegible] werde ich [illegible] [illegible] [illegible] Ystad [illegible], [illegible] will ich jetzt [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Winter [illegible], oder
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Winter, [illegible]
Winter [illegible], und so [illegible] fort [illegible] [illegible] jetzt werde [illegible] [illegible], ob ich [illegible] May 1829
[illegible] Ystad [illegible] [illegible], oder nicht, [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dass ich [illegible] [illegible]
wieder zu [illegible] [illegible]. – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und
[illegible] Alter [illegible] [illegible], [illegible] Gott. [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
als [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] so [illegible] [illegible]. – Ich [illegible] nicht [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
dass [illegible] [illegible] [illegible], ich [illegible] nicht wieder zu [illegible], im Gegentheil werde ich [illegible]
[illegible] [illegible] Zeit die Gelegenheit [illegible] [illegible] [illegible] zum Besuch wieder zu [illegible].

Als ich [illegible] vor 12 Jahren [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible], [illegible]
ich glaubte, dass der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
der Vater durch falsche Speculationen und [illegible] [illegible], und [illegible] Alter [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] meine [illegible] [illegible], [illegible] jeder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ich [illegible] [illegible] [illegible], mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ich [illegible] [illegible]; [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible], und ich [illegible] [illegible] in der [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Alles, [illegible] [illegible], werde ich [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ich [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] Kind [illegible] [illegible], [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] zu [illegible], und [illegible]

~~[illegible]~~

Sp. hat so manche traurigen Stunden gehabt, alles die verwirrte Lage der Geschäfte. auch macht ihm die Verwirrung nicht so alles zu lesen, was ihm gewiss viel schaden wird, und so wird unser ganzes häusliches Wesen durch selbst beschränkte Geschäfte Aussichten verscheucht. Am Tage werden mir die Augen roth; Nachts kein Schlaf. wo ich hinsehe nur Jammer, und Sp. der [illegible], der am Tage doch [illegible], kurz alles ist in der Auflösung, und wenn, was haben wir gethan, um dies zu verdienen, wir haben gesorgt, uns abgemüht, geduldet, und alles dies will nun kein gutes Ende nehmen. Gustav schreibt mir sehr selten, doch so wie ihn sein [illegible], [illegible] diesen May wieder schickt (ich will nicht [illegible] besten) so hört jede Mittheilung zwischen uns auf, mein Herz bleibt ihm, betet für sein Wohl. aber für uns [illegible] Lied von diesen Augenblicken; [illegible] der so hochgehaltene Kind, schreibe ich dir [illegible] [illegible], [illegible] glaube wenn ihm traurig ist, [illegible] oder dass bis dahin [illegible] etc: [illegible], und nun habe ich sie aufgeben müssen, um so gewiss für ihr Wohl; ich kann zu [illegible] das Herz nur zu [illegible], dass [illegible] lieber wird, so [illegible], aber ich kein Abschluss der 4 jährigen Geldwirthschaft [illegible], dass alles [illegible] ist, dass [illegible] ganz [illegible], und mit meiner überschickten [illegible] [illegible] für die wir [illegible]; ich habe [illegible] gefühlt welchen Platz ich in meiner Familie jetzt [illegible], [illegible], und wird wohl ein [illegible] zu mein Sarge werden, doch es ist so, ich bin [illegible] Schuld Gott [illegible]

Lieber [illegible], sie lebt in einer [illegible] Wirthschaft, wo die producte der Güter sind, [illegible] wenig [illegible] [illegible], nur [illegible] zu [illegible], [illegible] [illegible] wir [illegible] lebt, und ich ihr [illegible] an Gelde geben soll, da wird nur objet, und [illegible] nicht, [illegible] soll [illegible] haben, von eigener Arbeit, von [illegible], Gott [illegible] für mich, die ich so lange, und so [illegible] für sie gesorgt, der [illegible] [illegible] [illegible] objet [illegible] zu [illegible], [illegible] und [illegible] der Mutter [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], und [illegible] Kraft, [illegible] und Nervenschwäche, [illegible] zu alles der [illegible] und [illegible] ihre Nerven [illegible] durch die Musik [illegible] in ihrer Familie und [illegible] Mittheilung [illegible], [illegible] ab, [illegible] alles [illegible]

[illegible] an den [illegible] Antheil den ich [illegible] nehme [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] ich für [illegible] Sorge getragen, [illegible] [illegible] [illegible], der [illegible] [illegible] werden, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] $\frac{1}{2}$ Jahr in [illegible] [illegible] und [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] ich [illegible], und ich [illegible] [illegible] alles [illegible], der [illegible] [illegible] Wagen. Was [illegible] [illegible]

0

Briefe von Rahel

an die Gräfin Schwerin

in Stockholm.

(Mir geschenkt, 1832.)

X[a] Briefe von Rahel 1800–02.

1836.

An Frau von Boye. 1800. Anfang Juli 1800.

Dienstag vor L. weggereist.

Als ich vor einer Stunde noch im Bett lag u. las, kam L. noch ganz unerwartet; da ich er sollte seiner Aussage nach schon diese Nacht gereist haben. Ich hätte gewünscht ihn mehr zu genießen u. mehr mit ihm zu leben: beydes ging nicht. doch lebten wir nicht ~~wenig~~ getheilt mit=
=einander weil ich ihm nicht gefiel sondern ich ge=
fiel ihm nicht, weil wir zu wenig miteinander lebten. Ich erkannte ihn gleich u. unwiderruflich für edel; du hättest mir ihn auch einen Art begreiflicher wie ich zu schön schlage, wenn ich will das Zeit geschehen werden, u. alles gleich richtig sagen soll: er war ich gegen mich, u. behandelte mich auch wie er sollen. nichts bestürzt, nichts fordert mich mehr auf, nichts gewinnt mich schneller, nichts reizt mich so. Ich trat ihm mit offnen Arm u. Herzen entgegen: ich wollte ihm all meine Zeit, seine ganze Einsamkeit widmen; von Natur war ich ihm schnell das Beste von ~~[illegible]~~ Berlin zeigend zu lassen. Seine Zeit war aber anders besetzt. Er hatte andere Wünsche: engten sich schließlich auf war seine eigene Lokalität – ließ sich Zeit auf alle Art stehlen: u. ich durfte ihn kaum. Alle Herzog [illegible] Stim

ihm Heilig wußte er dir an mir zugeben: u. ich konnte
nie unterscheiden, ob er sie mir nicht genug schätzte
gab; oder ob er sie mir [illegible] so verhängte.
Mir schien das Letzte: aber ich glaubte ihm, weil
ich nie so etwas weiß; u. es auch immer so [illegible]
ist, ob er nicht jetzt [illegible], oder nicht fest hält.
In beyden Fällen will man nicht zu gern
viel erwägt [illegible] Gründe nicht zu wollen: Wir
u. das war mir das wichtigste. Lieber Gr: [illegible]
sie nicht an. Es ist blos Geschichte u. meine
der Geschichte wie sie sich [illegible] können u. [illegible]
nicht; würdest du mir bey [illegible] durch [illegible]
Dies Ganze thut mir etwas weh: dies will ich
nicht mehr leiden, u. da wollt ich mich zwingen
u. zwang mich. da sah es aus als hätt ich keinen
u. als hätte ich [illegible]. dies bewahre Lippen. Im
Gegentheil: es weint Alles in mir: alles ver-
wundet mich jetzt; u. Thränen entquillen nicht jetzt dem
Aug. Ich bleibe nur noch wenige Wochen hier, was sollte
mir eine kurze u. innige Bekanntschaft?! — Ich wünschte
die Aussichten für dich u. ihn: u — es ging nicht: die Zeit
u. der es vergeht sollte schenkt er mir nicht einmal.
O! Gott so tief hat es mich nicht erschreckt: ich schrieb ihr

[illegible]

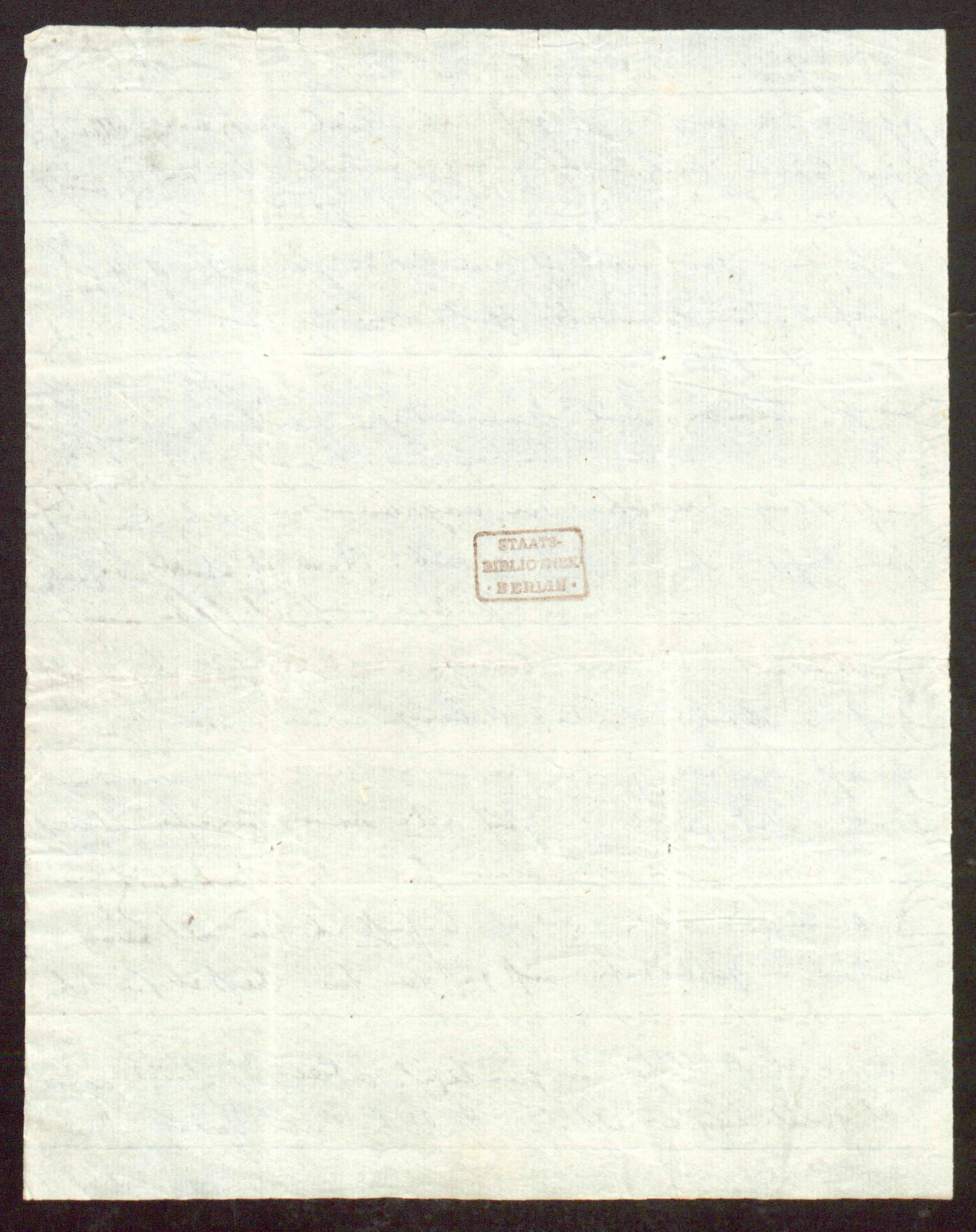
gleich zu den Andern; wo es nicht ging. Am Ende ist du
oder vielmehr daß ich mich freuete. Ich glaubte der er
dich liebt würd ihm meine Umgang die liebste seyn.
So liebst du ihn auch wirklich. Er liebt dich; u
deine familie ist ihm das liebste auch gut!
Ich habe auch den Fehler: wenn ich ein Fehler
finde, so dächte ich ihn gleich voller andern Eigen=
schaften [illegible] die ich habe u liebe; u der
weiß man sich, die Mensch selbst den gewöhnlich
werden andern. Sag ihm nur er soll stolz seyn
u das lieb was ihm nicht misfallen haben; das
war gerade der [illegible] liebe u Wohlwollen u gute
Meinung, die sie auch ihm los fiel. Ich gedenke es
jetzt nicht viel mehr so zu machen. u ein Geist u
ein Mensch mehr Bekanntschaft, bey mir, ist jetzt
für mich gar nicht. Aber andern fremde Mann hätte
mich auch gar nicht gefallen können. Nur dein hoffe
der sich mir gleich als edel ankündigte; denn ich ein=
=mal – wie eine Menge der Menschen aufgewandt zum
leisten – gute Zeit auch wollte. Viel Glück meiner
Entschuldigung! Ich bin auch mehr zu entschuldig.
du! der Mensch – aber nicht der Mann gefiel mir

ich bedauerte nachher Herzin u Nutz das mich
reitzen soll: coquette, wie ich nie mit ihm ge-
=worden. beleidigt hatte er mich also auch
aber gut bin ich ihm, sehr gut; u habe die beste
Meinung von ihm. Es ist mir ein Trost ihn für
dich in Stralsund: zu wissen. bleibt doch beide noch
dort! Ich weiß nun mit der S: Schlabrendorf für nächste [illegible]
u Wien: das weitere muß sich finden. Siehst du, bevor
ich, die wir wollten, habe mich auch) ich muß alles weg
[illegible] kennen, was ich liebe, was mich [illegible] u kränkt
[illegible] u fremd [illegible] – [illegible] Du kennen
Hoffnung: Es ist eine art [illegible]. das schmerzliche daran
ist es: das Schrecklich u [illegible] daran hat es nur
[illegible] muß ich: aber [illegible] werd ich mich [illegible]
Ich weiß die Sache geht weiter. Nun, es [illegible]
[illegible] u [illegible] Gärtner, ich muß ge-
[illegible] u als [illegible] – still den [illegible]
entgegen [illegible]. Wenn ich [illegible] weiß ich nicht, aber
[illegible] werd ich, nicht comandirt. Marwitz gibt michaelis
von mama. Ich [illegible] nicht weiter zu ihr. Alles geht [illegible]
einander. (Grüß außer L: Niemand.) Finkenstein [illegible] schreib ich
nicht mehr u er mir auch nicht. Ich habe nie [illegible]

3. Aug. Juli 1800.

(2

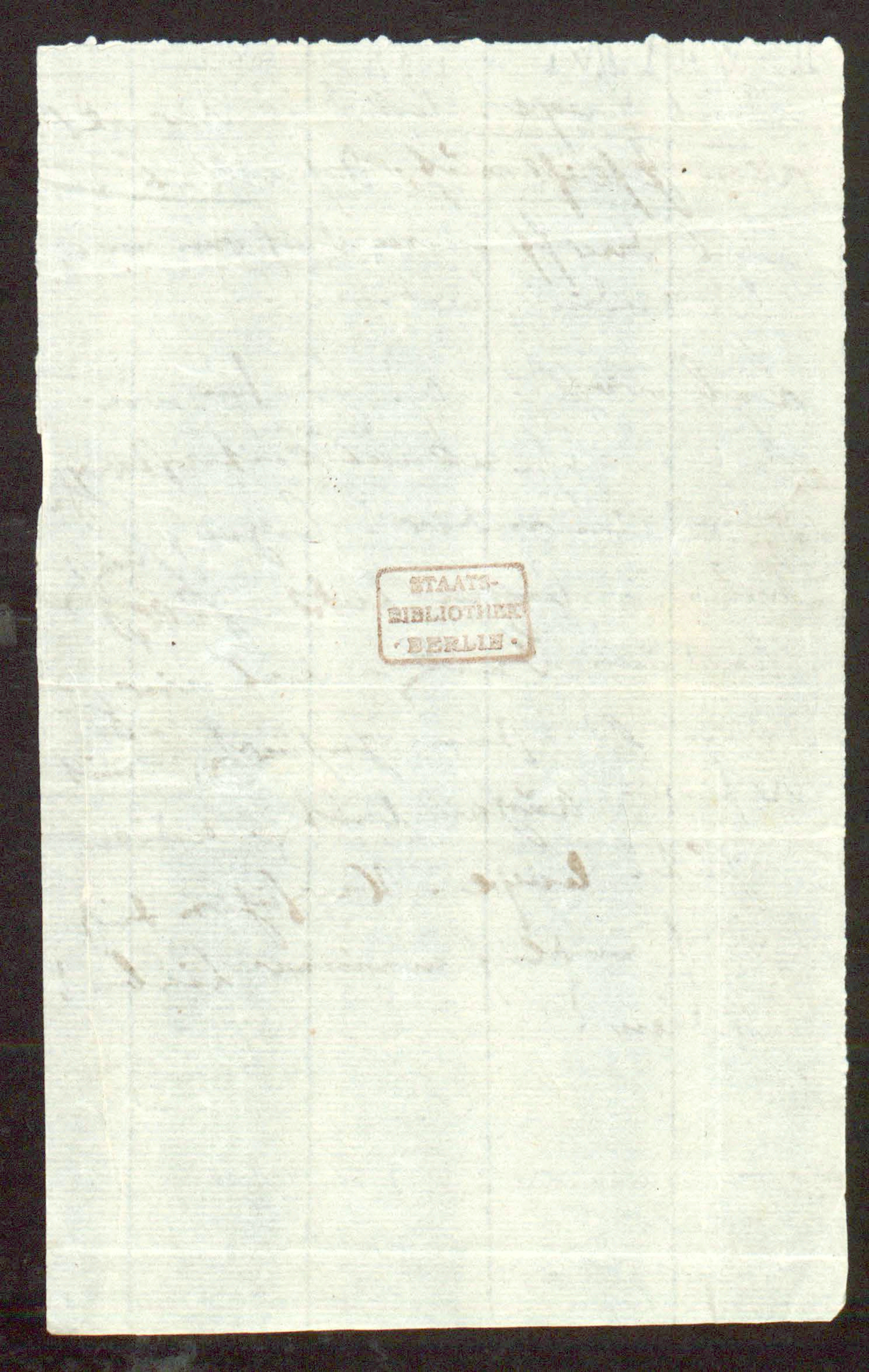
verlohren. Und möchte doch nicht zu dem Mensch
geschöpf dir nicht such auf das Spiel setzen. Alle die
ihre Liebe sehr mich misshandelt. Sie weiß es nicht:
ich sag es nicht; darum geh ich. Glaube nur nicht, daß
ich hoffe – dort wird ich würdig empfangen: Gott be=
=wahre! die Kameraden geht vom Kriegen los; lieb
muß ich. Nur bey diesen Truppen durfte ich nicht
mehr bleiben. Die Unwürdigen darf ich doch nicht
=ziehen? adieu! bedaure mich nicht! du weißt über
nicht klug daraus. die vagabunden sehn die
menschlichsten Seelen: das glaub! Wenn ich etwas beschwerlich
ist, glaub mit dem Pöbel nicht: ich habe mich
verändert. ich war lange dazu fähig, es sey auch
noch so abträglich: (das Uebrige würde mir schon mit=
gebracht werden.) oder beschwerlich. adieu! werde
reich. Und starb ich – such alle meine Briefe – durch
Lichtern – wenn alle meine Freunde u. Bekannte zu
bekommen (u. sieh zu, ich befehl es ihnen alle einen
Todten u. gestorbenen – nicht zu denn ihr – dazu es sie geben)
u. werden sie mit Erinnerung. Es wird eine
originale Geschichte u. practisch. adieu! Grüß keine
ich glaube diese liebt sie. Giebt das blos Spielraum, oder
Gewinn?



z. Anf. Juli 1800.

Nun Beste! send ich dir als
einen Entschluß auch. Ich will es.
Und darff man doch von einer
Freundin fordern.

Leb wohl! o! hätten wir
keine Schranken unterschwoch
von einander! Deinen Entschluß
ehren – Deinen Zweck selbst-
bist und Dank – das wir zu
den Edelsten gehört, in uns
reinem Augen lebt. adieu
guter Beste. Versichere dich
doch endlich meiner Liebe!
adieu!


STAATS-
BIBLIOTHEK
·BERLIN·

Der Frau

Geheimlegationsräthinn Varnhagen von Ense

wenn nicht früher, sodann
doch nach meinem Tode
einzuhändigen.

zu

Berlin


STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Mitte Juli's 1800.

Deine Schwester soll das Datum auf die Adresse setzen.

Wie kannst du darauf meine liebe Freundin, nicht zu achten, daß ich von deiner Treue und Liebe überzeugt bin?! – jeder Mensch trägt sein Schicksal in sich: das sind Wünsche, nach denen, ohne die wir nicht weiter leben können. So mußtest du fort; und nicht wohl – oder vielmehr aus den Augen lassen. Ich habe mir vorgenommen auf dich zu warten. Kann zu mir so bald – das erste stirbt – du kannst ich wünschte es, wünschte es, und hoffte es fragen. Wenn ich mich geäußert habe, du verstehst mich nicht; so meint ich, du kannst wahrscheinlich nicht sagen daß ich treu bin, und untreu seyn muß; – daß ich untreu bin und treu seyn muß: und daß, wenn du auch das begriffest, doch nicht die daraus entspringende Handlung in ihren Modifikationen von meinen großwilligen und kleinwilligen Seelen getrennt, immer leicht folgen kannst; diese Frage ist mißlich zu beurtheilen und nicht, wenn ich dir auch verändert scheine: seyn werd ich es nur als bloße Hülle zwischen beiden.

Heute ist Donnerstag ich reise Mittwoch. — Das ganze Herz im tiefsten Grunde, voll Liebe für Alles was ich liebte: was beschlossen ist, ist nicht wieder aufzusetzen, wie ein abgeschnittener Kopf — mein Schmerz ist daher nicht mehr von Spitze, sondern drückend, u dumpf; u in der Brust ist mir wie ein Gährungsstoff [illegible] — wie ich aber, während Sonnen u die Nacht im Bette wachend u beschloß, daß ich gehen müßte; o! da war ich außer mir! u jeder Schmerz, u jede Beleidigung, u jede Kränkung, u alles verflossene Leben lebt ~~er~~ lebendig in mir. Ich habe etwas Schreckliches erlebt; aber weil es mich nicht umbrachte. Daß man die Unschuld u ihr Bewußtseyn, nicht zu [illegible] hat kann! Dieß ist das Allerheiligste in der Welt — ich nenne Unschuld, wenn man das erste Unglück nicht kennt: diese Bekanntschaft infamirt: ich ließ' es mir nicht rauben! Man ist kein reines Geschöpf der Natur mehr, ~~u~~ kein Geschwister der stillen Gegenstände mehr; wenn man einmal aus Schmerz Feindseligkeit, Zusammengezogenheit, in Verzweiflung seiner ganzen Existenz gegeben hätte, um nicht

schmerzhaft zu sehen: wenn man Alles, die
ganze Natur, für Gewöhnen gehalten hat. Nun
hab ich ganz Ansicht der Welt – wahr – u die mir
von als natürlichsten ist, die natürliche, ist einen künst-
liche geworden! weshalb? wahr! o! Verstehst du
das?! Wie viel Frauen kann wohl dadurch un-
glücklich werden? u die dummen dürren schwachen
alle. dabey, steh ich der Welt – man sagt recht um-
gekehrt, „die Welt mir" – noch offen; die ganze
Skala steht da; u lässt sich keiner [illegible], vielfältig
williger, als bey irgend ein Geschöpf das ich kenne.
Grüß Lippe! Sag ihm, ich erleichte viel Glück für ihn:
er wird sich: beurtheilen kann er mich durch Studium
nicht. Ich kann nicht glücklich sehen.
Ich verliere dich weiter in Berlin der Schutz aufent-
in der mir bekannten Welt. Humboldts, Burgsd: die
noch ein Freund (nicht Fink) u D. p. f. Richter kam
nach Berlin, um zu wohnen. Zeig Richter, aber
nur er wisse das, mein Vorrecht u diesen Brief.
er hat gewünscht Briefe von mir zu sehn.
Zeig ihm auch Lustige. Er soll mich mehr kennen
ich wünsche es, weil es mir wohlthut u

schmeichelt: u weil er mich kaum hell; so [illegible]
ich ihn noch nicht vorzustellen; er möchte es sich
ausdenken. Ich zeige ihm das wie ein Spektakel
wie die Marchetti. (Wenn er denkt ich sorge mich
u affektion, so irrt er gleich.) ich hätte ihn
gern gleich gesehen, aber es ist schwerer,
als ein comoedienbillet nehmen; u auch
jetzt sieht er nur einen Dekoration. Nichts
von Kupferstiche Bellatr, u die vielen etc..
Sag ihm er soll nach dem Zettel von mir nicht [illegible]
u besonders nicht nach dem Lob meiner Freunde
die [illegible] schenkt. Meine Geschwister kann
er verführen; da wird er finden, wie unbeschreib=
=lich [illegible] ich bin, u ce que les françois appellent
égale. Das kontrastiert mit meiner andern
Eigenschaften, u es wäre es kein Wunder[illegible]
[illegible] [illegible] kennst du ihn [illegible] [illegible] das
heißt du nicht. Er ist gütig, u ganz für
uns. du kannst auch gerade ihn bitten [illegible] oder
bey ihm versuchen. Ich bin so [illegible] mit ihm
daß dieß [illegible] Brief ganz legitimiert.

Paris d 17ten Dec. 1800 dinstag

Was geschieht dem Thätig, Hülfreich. für kleinen druck
und neue last; neue Aufträge. Unsere Gemüthsart ist
der canevas zu unserem ganzen leben: darum muß
sehr ein diener ein lebhaft sagen und bleiben, u ein
bischen [illegible]-neben sey. Aber liebe Lotte!
sag mir – bist du die einzige der man dies
ganz verzeihen kann. Sey nicht böse, und höre!
du erblickst wieder Ohringe auf halbband! Einzig
ist nichts neues in der Art Mode, als das Alte
wenn es nicht schnörkel sind, die Ohringe haben
die man gar nicht ausnehmen kann – u die das
eleganteste Zeug was wir schon getragen haben, so
Zeug für braunen brillantenen Kasten in d Ohr
die wir auch schon lange hatten die aber wirklich
immer hübsch bleiben werden. Zweitens hast du mir
kein Gewicht bestimmt, u nur wohlfeil gesagt, wohlfeil
ist relatif. drittens, kann man d. g. in keinem
brief schiken; denn wenn auch dieser oder jener als
Vorsichtsmaaß unangerührt bliebe, so würde der
es wo etwas fertiges drin zu verstecken ist von
[illegible] Seite gewiß. Moden und allen Neuigkeit
mein Nächsten bekömmst du ehe du dich versiehst zu [illegible]

=hüten bekümmst. Ich bilde mir nicht wenig darauf ein
dich ohne Schwann so thätig besorgt zu haben; u
dein Geistes Gemüth zu beruhigt zu sehn. Glaub aber
nur ohne Scherz, daß ich selbst eine Modenbiene bin;
u keine Ruhe habe, bis ich mich gehörig costumirt weiß.
Vielleicht hab ich zu mandirnen vergessen, daß man
itzt zu d watirt Schnüren verbirten Röcke von ab
dem Zeuge trägt, (nur seltner) u wenig überröcke,
weil man die in Gesellschaft u wenn es weniger
kalt ist d Schnür behandelt trug. Man trägt sehr
viel schwarze Kragen auf d Kopf, u auch schwarze
Kragen Roben, die Schleppe kann aber in der That
nicht anders als ungeheuer lang ab ist sieht wirklich
wie eine alte Robe. Um d Kragen um d Kopf macht
man weiße Perlen oder schwarz Schmelz. Zu Kragen
Robe weiße Schuh ohne Spitze zu den Sitzen: seidene Robe
schwarze Strümpfe u Schuh zu braunen braune.
Die Hemden wie wir sie auch sehe wie trägt eine
Zeit über der Robe u mit ein förmlich Hemdekragen
oder Hemdkragen wie die Männer tragen – jede mama
hat solche – als man solche durch ganz Knopflöcher zu.
die Schürzen ebenso breiter so [drawing] der Schürze nicht

atlas und weiße Seide ist auch sehr gebläut hellgr
grün ist es ganz nicht frais; schwarz weiß Taffent
zu unter und oberkleider, als Taffent u atlas
band. Es sieht auch gut zu roben garnirung u
unterkleidern aus der mousselin wird weiß dagegen
und es ist frais. nun weiß ich aber auch nichts
mehr! – als dir aufträge zu geben. (Theile alle
Mod Journ gleich mit) tausend, tausend dank! dass
du die [Westmann] Lef: brief [illegible] liest; lies sie, füge
Dir ein [illegible] meine [illegible] darauf u
[illegible] meiner Mutter. du [illegible] diesen
brief [illegible], dass ich in kein Verhältniss mit ihm
war. Es ist mir [illegible] für meine bildung, dass
ich war [illegible] Ott [illegible] aber so als jetzt, freunde
mit ihm dachte. Er wollte mich sprechen u machte
dazu bey der Bern: von weiten manövres [illegible]
vorzeigten; das konnte ich freilich nicht: aber weil ich
ihn krank u unruhig wußte, ließ ich ihm die Hofnung
dazu nach seiner Reise nicht benehmen: damit ihn
das bald [illegible] können in völliger Ruhe. das
[illegible] ich der B: alles dazu. Verschichter als im
Leben bin ich aber auch nicht; ein [illegible]
Junker Mann war er; ob er's gleich jetzt nicht mehr
ist. [illegible] begreife ich nicht wie man

[illegible]
Sachen sollte unwesentlich seyn kann, wie die Al-
-bernheiten — die sie als lächerlich herausschlägt
u. d. g.: der Tod ist uns allen so gemein — u ich sehe
welche harte Sprache! — daß er uns nicht gewöhnt, die
ganze Menschheit vor die Augen rückt; u wie kann
man denn auf kleine Reise oder irgend etwas
schreiben wollen — (Auch diese Artikel soll [illegible] und
Ruhe ganz seyn.) Einliegend brief an Burghd:
lies der Kirstein, siegelst ihn zu u schickst ihn gleich
ab ab bis B: und mir sehr viel daran. Du schreibst
liest ihr ihn lesen weil ich ihr gewiß schreib als seine
[illegible], u ich briefe von mir nicht besser seyn könnte
wenigstens in der Geschwindigkeit. Sage auch Kirst: nach
Kinderlehre, Nähterin, visiten, Geld-begriffe u so etwas
[illegible] das der ganze brief bezeugt nur gleichen
ist; so mußt'er das uns nicht krank machen weiß ich
zum Hr. Meyers Vorurtheile schreibt; sondern ich meine
nur, daß die [illegible] überfragt die [illegible] der
andern Meinung [illegible] u [illegible], u [illegible]
über mich ~~von mir~~ geglaubt [illegible]: u w. d. g. [illegible] in mein
Briefe. adieu grüße Boye und deine Mutter recht sehr
von mir; aber schreib nicht von mir [illegible] schreibst auch
früher.

Paris d 18ten ~~März~~ Aprill ~~1800~~ 1801.

Auch die bestgesinntesten haben keine Kraft für einander das weiß ich schmerzenbereich gewiß: aber ersetzen können man sich, u das heilt. So höre denn: was jede Bangigkeit, jeden Schmerz, jedes andere Wunder in dir suspendiren macht — u hoffe. daß du noch hoffen können. Dein Brief hat mich glüklich gefunden. Darum schreib ich gleich: damit die Gleichen auch einmal Kraft von Glük genießen wird; wo man sonst nur, unbekannt das Unglük hört. Als sich dein Brief mit dem heiligsten Wunsch endigte, er müßte mich in einer glüklichen Stimmung treffen, drükt ich die Hand die ich hielt, u zeigte mit Rührung der Freundin [illegible] die Zeilen. Nämlich bezieht sich das Glük nicht ganz auf mich; aber ganz überwiegend weißt für [illegible] wird, u auch unbestimmt. Auch Liebe ist nichts bestimmt als der Schlund. Und so hoffe auch du: die Welt, sie muß sich wenden. Und wenn sich nichts ändert, so ändert sich unsere Stimmung. Es giebt ein Verzweifeln in welchem man nichts fordert: u es giebt auch eine Liebestimmung — nicht ists wo man — in der man auch nichts fordert

ich kennen lernte. Rosenblätter streut einmal das
Glück nicht vor einem, erlaubt es sie aber die Aug
zu öfnen – so sehe man sich, das hier viel zu vor[illegible]
u. fangen das liebliche recht an. Ist es recht lieblich
so will man's nicht besitzen, man will es bloß ge-
[illegible]. Am Ende sind alle äußern Formen u Gestalten
doch nur um den Besitz; u man kann ein äußeres
anderes besitzen als die Fähigkeit zu genießen,
die bringt freilich den Wunsch des Besitzes ganz
einfach mit sich: nun so wünsche doch, und gieb
dich zufrieden; mehr ist das Leben nicht. Tadeln
kannst du's wie du willst: ich tadle gewiß mit:
Jugend ist nicht zum bleiben eingerichtet, das
bewirkt nur nicht allein der Tod, sondern
alles Unvollkommene, u unser schmerzhaftes
treibendes Schwanken um nichts. Tadle das Leben
aber die Schmerzen lebe. Leben auch das nichts:
Mach dich bekannt mit ihm, es sind auch gute Freunde
u was flüstern sie nicht alles; jede Freude. Vielleicht
kennt man sie nur so. Schreibe mir einen Brief
wenn dich das tröstet. Ich mache jedes Wort nicht.
Weinen, weine oft. ich hab auch geweint. Aber ich bin
entkommen von meiner alten Wahn: ich klage weder nicht

auch mein Freund nur. Helden sind wir nicht; er war es
in einer Art nicht, ich in der andern nicht. doch ließ ich
mir mein Vorzug. Ich wollt ihn zur Liebe lieben,
wie toll, u wie richtig, er war verführt u nicht ganz
wie schwach u wie richtig: nun auch äußern verwirr
=klagenden Verhältnisse u das ganze ~~[illegible]~~ ignoble
Gebärden von Trockenheit allem Schmerz u unedlem
~~[illegible]~~ Pflichtheit war fertig: u wie langsam brach ich
ab: ich allein u die schöne Welt. "Wohl ist sie
schön". Wir werden uns wieder sehn u es wird
dir wohl werden. ich werde dir allemal Trost in die
Seele leben u das thut man letzt. du bist nächstens
in ein Gegenstand gerathen. ich finde dich verstimmt
aber nicht lebendig nicht vegetatif. Vielleicht bin
ich auch; aber denke sie u für das thut gut.
und lieben wenn du magst. Thu was du kannst
ich auch. Ich bleib dir treu das ist auch viel.
Wann kommst du nach Berl:? d 1te May reis
ich nach Aachen: ~~da~~ da bleib ich eine quinzaine
dann mit mama nach [illegible], wo ich mit [illegible]
zusammen, u ohne Hinderniss wiederkomm; ich werde
sie alle besser finden — sie mich vielleicht auch —
u gütiger bin ich gewiß! u denn meine Arme!
die Häuser, die ganze Welt, die ich umfassen

sehen u. auch mitnehmen muß. — Antworte
mir: Grüß Lotte. Louise u. [illegible]
Lieschen! Graf Lotz mir ist nicht verlassen
ich wollte sehen was heimlich gut gegen ihre Ge-
schwächlichkeit könnte man nur nur in der
Zeit aber nicht in der Stadt. Und wenn ich
würklich etwas für ihn wäre so würde er
mich immer finden. Hübsch wäre es wenn du
mir ein Kunst-wissenschaftl. Wunsch über
dein Freund geschrieben hättest! Grüß Schalotte
Kanzow von der ich jetzt sehr viel rede
liebst die niedlich-[illegible] würdige, ~~der~~ durch
Liebe von mir geküßt. Deine [illegible]
Moden giebt es keine neuen. Theater
schlecht. Alles mir so bekannt wie
Berlinern. was thust du diesen Sommer?
Humboldts reisen den letzten May nach Erfurt
Jena etc: u. zum Winter nach [illegible].
Dein Brief ist im Kamin verbrannt.

Berlin d 23ten Jul: 1801

Dein weitläufiger Brief mit seiner weitläufigen Fortsetzung
bekam ich denselben Tag, da deine Schwester abreiste – und
die Nichte alt – als du! – so beantwort' ich ihn späte. Aber
weil du willst – nicht weil nichts will: denn ich habe ihn schon
geschrieben. Theuerste Mutter! Warum machst du jetzt bey
jeder Sache so viel Worte? Komm zu mir und du wirst leben
jetzt schreibst du. Fürchte dich nicht, ich bin ein sanfter Löwe
und du ein geschnittenes Schäfchen. Komm bald! Was sagst du
dazu sich hinsetzen? Dem Kummer ist alles eins, Ich denke
mir gar nichts: Zeit genug wenn ich sehe; und auch dann will
ich immer meinen Freunden alles glauben. Must du immer
etwas sagen? wenn ein Himmel nichts wäre? Ich sehe, Paris
mich gar nicht wie du denkst: aber ist gar nicht so ge=
=kostet als wenn ihr durch verkehrte Reden machen
kann: überzeugt werden wir kaum nicht so viel. Dem
Weisen ist ein Wort genug; und wir selbst sind für sehr
weise. Jeder sich, verschafft sich. Ich hatte in Paris 900 rt
von meiner Mutter 300 rt hab ich noch dazu gebraucht sind
1200: 300 gab sie mir zur Einreise, die hab ich beynah
gebraucht; weil mir schlecht ward. Als ich aus Paris ging
hatte ich noch 200 nach Allem was ich ausgegeben, geschenkt
gekauft hatte. Den Anfang kostet ein Aufenthalt

Gott! wie complet unausstehlich bist du, daß man dir das Alles
schreiben muß! Kennst den Augenblick so! und es hilft doch nicht)
in der Fremde immer mehr. Ehe man sich einrichtet.
Ueberhaupt das erste Jahr, wo man alles sehn u. thun
muß. Du kannst aber mit Recht, thun u. kaufen
sehr gut mit 3000 rub., wenn du die Reisekosten
besonders rechnest. Die sind sechstausend ein paar
hundert Thaler. Mit der diligence muß man fahren
weil man mit eigenem Wagen auf Post: Wagen
nicht fort kann; weil sie determinirt sind, u.
nur die diligencen Wagen dafür eingerichtet sind.
extra ist überhaupt theuer u. unbequem u. wirklich
diligence in jeder Beziehung bequem u. angenehm.
Ich habe beydes versucht. Extra fährt nur jetzt in
Frankr.: ein courier, ein General von der armée, oder
ein Gesandter auf Staatsbesuch, man begegnet
selbst nie einer, aber lauter diligencen, u. die größte
incroyables darauf. Keinen sehe ich nicht, weil sie
mir wäscht, ein unerhörtes Vergnügen! u. weil
sie kost soll. Sie kam ab. Also wir haben allerlei
u. ein Bedienten, u. sechstausend noch ein Mädchen. Das

kostet die Welt nicht. ~~Ich~~ Jeder bezahlt die seine [illegible], u jeder dem Wirth seinen Wechsel. [illegible] Br: besorgt hier bedient ich kann, die [illegible] Mädchen. die Leute [illegible] wie uns [illegible]. Wie seine Mensch essen werden [illegible]. Absteigen thun wir auf 14 [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] wie uns alles selbst [illegible], u schaffen können, was ich so [illegible] werde. Ich kenne [illegible], bedürfnisse, [illegible]. Ich habe auch eine [illegible], eine [illegible]
(Fräulein von Schuckmann.)
[illegible] gebildete Person vom Stande, [illegible] darf ich hier auch nicht. die Gr: Schlabr: ist es nicht. wie [illegible], aber im May, als dem allerbest [illegible], u weil man [illegible] Tage [illegible] in Par: [illegible] auch, u aus 1000 [illegible]. daher [illegible] Geist. Geiz. Ich werde [illegible] überzeugt ein Boye werden. Wir nehmen dann die ganze diligence u [illegible] wie die Könige. c'est à dire. un peu plus ~~[illegible]~~ égaux les un que les autre! [illegible] Fürsten in Par: die rev: wären [illegible] l'égalité une chose super divine, pour la quelle il etoit fort; mais! si l'on pourroit seullement être un peu plus egaux les un que les autres.

Lieber Boye [illegible], ich umarme dich u grüße dich.
[illegible] Br: [illegible] ich [illegible]. Wenn er lustig u [illegible] ist, wird er sehr mit mir zufrieden seyn. Levi

Tagebuch kommt Humboldt per Ottl; für auf
Vogel.

Donnerstag

1802.

Liebe R.: ich will dir nur schreiben – daß du dich Gedanken [illegible]
Leben beherzig mögest. Meine Liebe dir wünscht,
und dich von einer Stelle wegist, wo du nicht hinwolltest
u nicht bleiben mußt. Thu, thu, u es geht. (Oft schrieb
du für Wenigeres!) Denke nur es geht. u es geschehen
war war immer in dieser Art als ich. Aber durch Verzweif-
lung über jede Armuth, verwünschen wollen, u es hilft
auch besser werden. Vergesse nur nicht was du ver-
ja her wolltest; was alles Mittel war, u Zweck, u
begnüge dich nicht endlich mit den Mitteln.
Deine Schwester kommt zu dir. Sie sprach mir, sie wollen
dich überraschen, nicht gleich mit nach Berl: zu kommen; sie sehen
dich lieber später, denn kömmst du länger bleiben
das dünkt mich aber gar nicht gut. Wenn du spät im
Winter nach Str: (Stralsund) kommst, kommst du gewiß nicht so gut
im Frühling weg. Küsse dich oft darauf u grüße
dich. Ich war bey deiner Schwester: Lippe zeigte, da
[illegible] noch kannt: ich ihr ihr gab, (er zeigte nicht, er
schrieb nur darauf) schreib seine citissime, u sie höhrt
nicht auf, alles er auch, um den Zweck der Reise
zu sehen. Zweck. freilich ist ihr Zweck nicht unser
Zweck. Lippe sprach von Ende selbst, der Zweck ist [illegible]

ein freundschaftliches zusammen seyn. Im schertz
über dein lustiges Gemüthe dein jugendlich sinn
weil sich nicht anders nennen weiss, sie fanden
aber nicht grad zu absurd weil sie noch einer ehe-
haft-kind sich finden konnte. Ich geb dir doch in
einer auch Unrecht: warum glaubest du noch immer, der
brav blauen an feder-fittige, u bemerkst auch
finanz u zuständen, aller art. deiner einzig bekannt
nicht besser. Ich schreibe dir dieß nur alles, damit
du deine finanzen zu rechter Zeit besorgst, u dich
dein – am Zweck-krieg nicht incomodieren läßt.

adieu. Ich lebe nur
deine liebe. [illegible]

"Gedenken meiner [illegible]

1802.

ach! lieber B.! ich habe [illegible] unglückliche Momente.
ich war auch krank und bin noch verdrüßlich; und
habe keine Kriegsgesellschaft. du hast mich
glatt unglücklich gemacht; denn kurz du liebst
die Einzige die mir fehlt, die mir immer
fehlen wird: denn du gestehst zu mir, und
weckst mir Kummer. Ich bin ganz verzweifelt:
was verlangst du also von mir? – dies er=
=füllen Nichts. Ich schreibe auch, bis es mir
gut geht, und irgend ebenso gut geht. Wann
kommst du hier her? Nach Doberan gehst du
gewiß: Weiter kommst du auch nicht; das
weiß ich schon. Lebe wohl! Vielleicht schreib
ich einmal einen schönen Roman für dich
ab, wenn ich ihn habe. Grüß Gustchen und
Louise. Wir stritten mit Gr: von der Liebe:
die Liebe: sitzt bey mir. die hab ich auch
bezwungen gar nicht und immer nur im Moment
das Theater ist todt: ich bin übermorgen [illegible]=
=gend. die Schlabr: ist immer bey mir; weißt du schon
in 2 Woch. adieu!

a madame

la Baronne de Böye. née Bernhard

franco 5

Stralsund

Berl: d. 10ten Dec: 1802

Deine Versicherung nur u das lebhafte Vergnügen von einem, was Nachfolger
wie du bist, aus meiner unerwarteten Freiheit Nachricht zu bekommen, könnte mich
nur bewegen die schreckliche Handlung, die zerstörende für mich, das
Schreibemal zu begehen. Hast du aber gesagt sagen! u fühlen es mit
Verständigkeit auch. Daß du von geforderten Brief von mir gar
nichts hast. Vergessen thut hier nichts; u das Alter setzt mich so mit
Ekel, daß jeder Geist mich ausspeien würde u aus meinem Herzen
schmeißt, wenn nur einen Glasscheiben vor meinem Herz wären. So
ohne Liebe für sie war ich nie. Wo dein Hinfühl kann ich auch
gar nicht brauchen. Wenn mir Dinge für dich einfallen, oder
es geht irgend etwas vor, so schreibe ich bey der Seine!— meinen
Rest— du erfährst es von mir! Die Unz: wird außer diesem

[Iphigenie von Goethe]
Monats Iphig: von G: zum Benefiz. Schwedisches geht mir
schon jetzt durchs Herz, dies Laut aus gesprochen mit d. lebenden

[und] [Thot]
Publikum zu hören; und! wie wird das werden. Toch Lapin orest

[Mattausch] [Leschort] [Schick]
mat: Fiord: Besch: arcas Labes. die Schick schwatzt noch lüsst Zurück
u lebt wie immer. Ich werde ihr deinen Briefen schreiben. bey

[Schlegel]
Friedrich er müßte mir antworten! Jetzt war ich im Licée de paris!

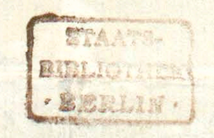
[Robachheim]
Grüß die Bobick: u mach ihr verständlich warum ich nicht schreibe:
u mein Schreiben nichts ist; mir Leben. Und wie ich dieser auch suche wieder

zu kaun. Grüßt auch mam le brun die Wirtin des lieé. Und
die Lobichsfrau soll Scharbonnd: an mich erinnern u ihr sag meinen
Mensch Gregori haben wir kürzlich aus mayland geschrieben wo er
Humboldt gesprochen hat. Er ist nun appointirter chef de brigade.
Lorenz: grüß ich sehr. wo wohnt der? rue montmartre ist
doch nur den boulevard u in ihrer Richtung laufen lauter Wege
nur, die Wege die unter ihr ... laufen, nur weiter zu den
champs elisées, das ist die schönste des Schönsten. du weißt
gut; daß die honnorée wären besser. Schreibe deutlicher
ich Dalch endlich zufrieden. Oder auch verstockt, u nicht drängt.
hab in Paris auch allen Mensch kein Geld? Wo wohnt
Ottmerst: [Ottmerstedt] wessen ist nun großer renseignement. Wo wohnt
friedrich. Das Theater geh ich gar nicht mehr. Publikum,
Haus, Stücke, Schauspieler, drückt mich ins elendeste Leb
hinab; u einen Markte würde mir die Kälte des früher
die viel kälter ist als der vergangene dunklen Winter bis jetzt.
Aus geh ich auch nicht, weiter sonst, u Mitor. zu Schlegel.
Was sagt Boye? Suche Französisch kann zu lernen. Aber keine
recomandirt; auch keinen gefährlich: lieblich von der zweit
Klasse. die Schöne wegte. Warum schreibst du nicht von
bauvilliers? Mit meiner Schluß u Kunde geht's crescendo. die raucourt
wie die Gardel muß man sich noch ansehen; wie eintragen z.b.
betrachte die erste mehr als Maske. Und bey der Gard: muß man

vorläufig schenkt uns dieser Tage die Gazetten von Aufsatz über die Vorstellung M.,

8. 10. Dec. 1802.

Wo wohnt jetzt Mad. Lorine? wie schreibt du sie? ich
bitte dich schreibe sie wieder u. frage nach Mad. gessner u.
aglaé ihren Töchtern, wo sie sind, u. wo möglich wie sie leben. auch
frage sie selbst wie es ihr auf dem Lande ist, da sie doch noch
3 Jahre darin zu bleiben hatten, u. auch darin bleiben wollten.
Erfahre ob man noch bey ihr spielt: überhaupt erfahren von
Andern. Wie so findest du sie? Und was ist u. wohnt denn
jetzt in meinem Hause? Hast du auch Nichts von Mad. Decotey
erhalten? warst du noch nicht au bal des etrangers, maison
des princes boulevard italien? da war sie immer ihr Ruf
ist fameux; nimm dich aber in Acht. princesse Salm, wohnt
in maison des Pr:. Wie gefällt dir Robichheim ihr Hôtel
auch? die Terrasse im Frühjahr ist göttlich. ist ihre Gesundheit
jetzt etwas fest? Macht sie ihr nicht. Ihre Sophie muss
doch jetzt schon ein recht wunderschönes Mädchen seyn. sie soll
mir sagen lassen, daß sie [illegible] noch so glücklich ist. Und sie sollten einmal
bedenken wer jetzt alles in F: bey ihr waren, u. unter welchen
Umständen. Ob man das nicht bewunderte was die jungen Mytologen
zu glauben? Ist adel (Adelaide) in F: oder auf dem Lande? hat bey
den niedlichen Mohren der auf allen zu bitten geigt schon
gehört? hat Leoncaheilm neue Hüte? die Schreibr: kommt
diesen Winter nicht zu euch: sie ist aber im Monath hier bey ihrer
Mutter die krank war u. sie verlangte. das für Otterst:



Lieben B: du hast Recht. Aber auch
ich habe Recht. Vorgestern stand ich jetzt
um 4 Uhr Nachmittag aus dem Bette
wo ich ein Brechmittel abwarten
muss; das zweite in vierzehn Tag.
So chagrinirt mich jetzt jedes.
Hab ich Recht gehabt, so ist das
Gut. Jetzt habe ich keines mehr.
Zeig mir nicht, daß du mich be=
dauerst Liebe! Du weißt das macht
einen widerlichen effekt auf mich.
Schweig gar nicht von mir. Mein
Herz ist ganz zerdrückt, u völlig
verletzt: aber meine Seele ist
heiter, mein Kopf klarer, u es
muss besser werden, du still
kannst es nicht sehen; ich selbst
werde nun thätig werden müssen:
u so gar in diesem Augenblick, da
ich dir schreiben kann ich so fröhlich
wie es fast nur möglich ist; u ganz
in der Harmonie ihr zerrissen

Konzert. Wegen Schreiben dünkt ich
rechnen es dir hoch an daß ich dir
schreibe. Keinem Andern, u keinem
andern hätt ich's gethan; u über
haupt schreib ich nicht mehr u
hasse das Rechenschaft geben
über allen Ausdruck. Die
Marchetti läßt dich grüßen u
ist böse, daß du nicht schreibst
thu es u mach ihr recht lang.
Grüß Ms: Rose u Louise viel
mal! Niemand kann mehr
freude darüber haben wenn
es dir wohl geht u du Ver-
gnügen hast als ich: u aus
zärtlicher Besorgniß schreib
ich jetzt. damit du nicht denkst
ich sey ernstlich krank u heraus
suchest das [illegible] nur ver-
laben thu ich sehr einfach, esse
immer oben, im Abend. den [illegible]
nun; [illegible] 4 [illegible]. Küsse dich.

10 Briefe an Varnhagen 1833–35.

Gräfin Ingenheim.

Stockholm d: 26t März 1833.

Mit welchen Gefühlen ich Ihre Anzeige von dem Tode meiner mir ewig unvergeßlichen Freundin empfing, bedarf ich Ihnen nicht zu sagen, der Sie es wißen können, wie viel sie mir war! —

Ihnen ward das Glück vergönnt der geliebten Freundin Tage zu verschönern, d tief empfinde ich, mit Ihnen diesen grossen Verlust. Wer nur entfernt sie kannte muß uns bedauern, um wie viel mehr fühlen nicht wir, und vorzüglich Sie was sie uns war, und was uns entrissen worden. — Entfernung ließ die Bande nie loser werden die für alle Zeiten mich an der Geliebten Freund: fesselten. d keine worte können ihren wirklichen Werth darstellen, d froh blicke ich in die Zukunft, die uns einst wieder vereinen wird! —

Ich konnte nicht unterlassen Ihnen meine innige Theilnahme auszudrücken, die Sie verstehen werden, und zugleich Sie zu ersuchen, wenn es Ihrem Herzen nicht gar zu viel kostet, mir gütigst ihre letzte Lebenszeit mittheilen zu wollen; obgleich schmerzhaft, so liegt oft Trost in solcher Mittheilung, um so mehr, wenn man weiß mit welchen Gefühlen man diese empfängt! — Dank für jede frohe Stunde so Sie der Seligen gaben; Gott lohne es Ihnen, und den schönsten Lohn finden Sie in Ihrem eignen Herzen! —

Da ich noch lebe, so trenne ich mich gewiß ungern von meiner Freund: Briefe, doch wenn Sie 's noch wünschen, diese noch vor meinem Tode zu besitzen so werde ich Sie ihnen mit Betty, die diesen Sommer nach Berlin zu reisen gedenkt, senden; viele davon wurden ein Raub der Flammen als die Kriegszeiten alles unter einander warfen, doch die mir übrig gebliebnen habe ich zusammengelegt. Sollten Sie in

den

dem Nachlasse meiner Freundin Briefe von mir finden,
so ersuche ich Sie diese an meine Schwester abzugeben, die
das Weitere dann bey Gelegenheit besorgen wird!

Ich komme nicht mit Be: nach Ber: meine Kräfte erlauben
mir's nicht, und ihr Gräber würden mich umgeben: zwar
zieht meine geliebte Schwester mich mächtig zu sich hin,
doch sind wir Beide in Jahren so vorgerückt um die Zeit einer
ewigen Vereinigung bald genug herannahen zu sehen, um
mit Geduld dieses zu erwarten, und uns liebend, im Herzen nur
die besten, frömmsten Wünsche für uns zu hegen.

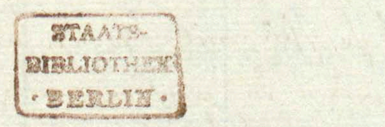
Verzeihen Sie diese unzusammenhängenden Worte, die
genugsam darstellen wie wenig gefaßt ich noch bin
diesen grossen Verlust ertragen zu können, und gedenken
Sie gerne, Ihrer wahren Freundin v. Sparre g: Borcke

Von Madame Philippine Cohen an ihre Schwester Gräfin Wilhelmine Sparre in Stockholm.

Berlin, den 26ten Dec. 1833.

„Wohl stimme ich mit Dir überein, was Du vom Leben und seinem Zweck sagst, wenn ich es auch nicht so schön mit Worten ausdrücken kann; ich wünsche jedem das ruhige und zufriedene Gefühl, was ich habe, daß das Leben immer näher seinem Ende kömmt, und möchte mit keinem Jüngeren tauschen; ja ich habe Momente, wo ich mich lebensmüde fühle, und recht mit Freuden an die ewige Ruhe denke, doch auch dies nur vorüber. Glaube mich deswegen nicht körperlich unwohl, nein, ich bin wohl, und sehr ruhig in mir." —

| S. den Brief der Gräfin Sparre an mich v. 7. Jan. 1834.



Gräfin Schwerin

Stockholm d: Mitte September 1833

Unverhofft kam ich zur Stadt, und kaum hatte ich mich auf dem Sopha liegend meiner erholt, hieß ich mir das paquet geben, was Sie mir geschickt, entdeckte es, und Thränen quollen mir beim Anblick der beiden Bilder, der lieben Menschen, die mir noch unvergeßlichen, fortlebenden Freunde! — Es ist ziemlich ähnlich das liebe Bild, [illegible] es sich von [illegible] von ihr hatte, war ähnlicher, doch die Züge in den [illegible] [illegible], mit nur von Humboldt [illegible] ich sagen ziemlich, denn obgleich Mund und Augen erinnern, so sind die [illegible] doch unähnlicher war. Aber so geht es mir, mit jeden [illegible] die ich lese, denn sie sind die Schrift, [illegible] gedacht, doch — [illegible] die Zeiten waren so [illegible] gegangen, theils [illegible], theils durch [illegible] Worte, der Lieder [illegible] [illegible] mit [illegible], und die [illegible] Lieder die [illegible] mit [illegible] [illegible] gestillt, [illegible] und [illegible] der Hand, die [illegible], die [illegible] erkannte [illegible] gefühlt ward, ich der liebe V: [illegible] viel [illegible], und [illegible], als [illegible] gedruckten [illegible] (seinen Shakespear) fand dann die [illegible] und Bruder, und sagte mir, [illegible] Re: [illegible] „[illegible] die [illegible], [illegible] die, und der [illegible] „[illegible] [illegible]." In dieser kleinen [illegible], denken

Sie sich denn No. 3. und Sie werden denn in allen seinen Aeusse-
rungen, d. i. in allen Lebensmomenten Shakespear wiederfinden;
so lese ich allen Hamlet, es liegt auch Alles hinein [illegible] zu bekennen
d. i. ewig bleiben wird; doch hier ist [illegible] Tod, er ist zu Alles wer-
und, mit seinem [illegible] Gehalt, ich Leben wie ich Sterben, da ge-
hören sich doch nicht wunder mehr wunder; hier liebt er jenem [illegible]
[illegible] Stunden alles deutlicher wird und das Vollkom-
men, was hier nur in sich schließt, in dem liebt hier nun.
Aus der Zusammensetzung der sichtbaren Welt, mit der [illegible] sichtbar
liebt ich denn auch die Wirklichkeit der Sichtbaren erkennen,
weil eine Welt durch das Ganze sich zieht, wo nur selbst ein Glied
fehlen darf, sollte zum Ganzen bleiben, und wie kleine Welt
wird, da es das Vollkommenste ist! — Wenn wir diese Wirk-
lichkeit nicht erkennen, wie dein Leben, ein Name und dann der
Tod wieder, dann [illegible], den leiblichen Genius zu sehr
und hätte ich ihn abzubilden, ließe ich aus der [illegible]
[illegible] einen [illegible]
die Alles herrlich [illegible]. — Wenn nun ein solcher Geist ein
Leben liebt, sollten wir [illegible]. — Nun, wir
wünschen, dächten, daß auch nicht ein Ort [illegible] Erwartungen. —
Erwarten Sie von mir keine Analisirung über das Buch,
es ist [illegible], wie wir sie kennen, ich danke Ihnen das [illegible]
[illegible], danke Ihnen jede frohe Stunde die Sie mir gaben, und
kann nichts darüber schreiben, denn — ich fühle zu viel dabei —
vielleicht würden nur abgebrochene Worte meine Empfindung
ausdrücken können, doch auch ohne dieses sind Sie zu verstehen. —
[illegible] suchte Sie mir, als Sie über mein [illegible] Wunsch

und über viele Leiden die ihr Herz mit schwangen, sprach
„Verständigen auch nur, wer nun mich über mich setzt, bedenkt ich
denn wieder — „Wenn ich nicht sterbe so suche alles ein Briefe zu
erhalten, d [illegible] sie mit Brinkman, wird nun [illegible] zu
„Seite, nicht doch ist der Schmerz — „das Alter das ist auch Geschäfte
früheren Zeiten, wo sie viel litt" — Gottlob daß der Leiden
ihrer Leben in Ruhe ist ward, dank! dank! — Werden Sie
Briefe von ihr gefunden, so geben Sie sie an meine Schwester
oder Betty! —

Schleiermacher war hier, und ich sah ihn nicht, da war ein
Stück des Schicksals; doch nicht, wenn ich hier gewesen [illegible]
hätte ich: ich doch nicht sehn können, denn ich hätte für ihn des
Besuch nicht gemacht, nun sah er eine schön belegene Stadt,
durch ein trübes Wetter; er reiste nach Upsala, da fand er
Menschen, und sie fanden ihn, nun ist er weiter, d [illegible] alle
Merkwürdigen der Lande, [illegible] findet sich der hier, doch ich sah
nicht Schleier: bei! Brinkman war mit ihm in Upsala, d bei der
Ehren: war er. der [illegible] Brink: ich sei, doch hätte er sie ihr
geschrieben; nun ist der [illegible] auf sein Leben vorbei.

Meine Mama empfiehlt sich Ihnen dankbar!

Was soll ich Ihnen weiter sagen: als dank, dank, dankbar

Ihre ergebene W[illegible]

Dem Herrn Geheimen Legationsrath

~~Contai~~ der etc: Varnhagen v. Ense

Berlin

Gräfin Sparre.

Stockholm, 7. Jan. 1834.

Stockh. d. 7. Januar 1834
geht ab den 10.

Sie wohl können wir uns über unseren Vielgeliebten äußern, die Stunde nahet: Welche Schmerzen gab uns das vergangene Jahr, und unersetzlich ist, bleibt solcher Verlust! —

Recht war ich immer bewegt, denn nicht konnten wir Ihnen, daß ich nicht an die Schwester schreiben, auch aber an die [illegible] und als Be: von mir schied, was [illegible] meiner Stimme mir zuflüsterte, die habe ihn zum letzten Mal gesehen: Nur da meine geliebte Schwester auch schwer war, so wünschten wir, daß wir Ruhe wieder finden würden: [illegible] nicht wir es mir, nur daß ich jetzt auch sehr nothwendiger für die [illegible] halte, und daher alles still ertragen, da Gott allein Alles anordnet. —

Leider hat man B: den Auszug aus der Schwester Brief vom October — mich mitzutheilen, und was Sie vielleicht darüber selbst auch so gehört, werden Sie hier bestätigt finden. — Ich denke wohl! diese Worte sagte sie zu mir noch im letzten Augenblick an Be: Diese [illegible] der Tage, um die sehr [illegible], [illegible] in [illegible] einen [illegible], wo [illegible] Ka: jetzt ist. — Ich danke Ihnen daß Sie mein Herz [illegible] betrifft die [illegible], und aber so [illegible] wie Sie zu mir gemacht [illegible] zu Ihnen. — Auch meine [illegible], an [illegible] Be. geschrieben, daß [illegible] zu Ostern, wo dann ja doch wahrscheinlich die [illegible] werden wird, daß bis dahin, die ganze [illegible] so [illegible] bleibe. — Die Schwester hatte von dem ersten [illegible] an Be: [illegible] gemacht hatte, so [illegible] die [illegible], und wir [illegible] jeder sein Theil erhalten: Nun ist meine Meinung daß diese [illegible] Ostern [illegible] für die Schwester [illegible] und damit [illegible]: Was ich der guten Schwester gab als [illegible], soll [illegible] für Ihnen bleiben, und [illegible] habe ich die [illegible] und [illegible] [illegible] nicht [illegible]

und würde sie gern zu sich genommen haben, wenn nicht die Mutter,
die sie [illegible] nicht gut um sich sehen konnte. — Nun wäre es
wohl das Beste: wenn Klein, Auguste & Clär: zusammen in Berlin
bleiben könnten, in Ihrer Nähe, wo Sie an Ihnen einen Freund,
& Sie, einen Vorsorger hätte, was ich jetzt kann mit Ihnen fühle, in
diesen dreien Herzen fänden, die Ihnen wohl wollten, und, wenn
Gott Sie erhält und Ihre Augen erhalten könnten: dabei mir Ansicht,
besprechen Sie Alles nur mit Klein, sagt auch mit Worten der [illegible]
so liebevolles Herz hat. — Wenn Gott uns Klein [illegible] erhält
doch wir würde die Armen zu leiden haben, und Minna die Herzliche;
die so unschuldig der Mutter Tod beschleunigt, doch der wirklich für uns
verloren, ich ihr [illegible] Gefühl [illegible] leiden [illegible]: Ihm
möge nicht [illegible], und wie wird der [illegible] alle Heimath
leiden, und unsere arme Klein! —

Der [illegible] Ring, schließe sich [illegible] zusammen:
Sie können mir immer Ihre Ansicht über Alles sagen, ich werde Ihnen
aber so die Wenigen kaum mittheilen, denn nicht schöner, herrlicher,
können wir unsere geliebte Vereinigungen feiern, als wenn
wir treu zusammen halten, und den Nachgebliebenen [illegible]

Sobald ich die Ehre: haben werde [illegible]
Briefe, leider würden die [struck through] [illegible] und vielleicht
[struck through] wichtiges, das ich hatte, in unglücklichen Zeiten
verbrannt, und ich werde immer daran trauern. —

Das Basrelief von Fr. Tieck habe ich, es ist sehr beschädigt,
doch nicht der liebe Kopf: Brinkman sagte mir, Tieck wollte es gern
haben, um es [illegible] heimlich in gyps [illegible] zu machen,
ist das Ihr Wille? [illegible] Brinkm. haben, der die Gelegenheit
um Tieck geschaffen will, doch versprechen ich [illegible], und hab ich
geben es [illegible] mit der Bedingung, daß ich von Tieck die [illegible]
hat, und ich ein Exemplar, in der Stelle des [illegible] erhalten habe,

(und es würden Ma: [illegible] erhalten) bekommen: sagen Sie mir
bald Antwort darauf, weil, sobald Brinks Gelegenheit zu abzu-
schicken findet, will er haben; ich schreibe jetzt sehr wenig, d.
weiß nur daß es [illegible] wahr ist, d nicht [illegible]! —

Wie mag meine Be: diesen Kummer ertragen, ich fürchte daß es
sorgt und Alles dafür daß sie sich schone, sie hat so viel an Grausamkeit
und in der körperlichen Schwäche von ihrer herrlichen Mutter, sagen
Alles für sie, und wünsche ihr unbeschreibliche Freuden, glücklich
der Ihrer geliebten Braut: werden! — Betty hat einen Brief
halten, daß Alles soll Ihr Gesicht werden, sobald ich sie sehe. —

Für meine geliebte Ma: was hätte ich nicht [illegible] ihr verlass
mich als mein [illegible] kann, denn ich konnte ihr mein ganzes Herz
zeigen, und sie nichts verschwand wissen, und oft rede ich noch mit
ihr, und eine innere Stimme giebt mir die Antwort, die würde
Sie geben. — Gottlob daß meine geliebte Schwester nicht litt,
sondern ein Engel auf seinen Fittigen sie schnell nach ihrem
Vaterlande hinführte, auch hat sie, die Lieben [illegible] nicht verlassen
sondern umschwebt uns Alle liebevoll und segnend, daß
[illegible], nur freuen wir uns über ihren Gewinn, die Wunder
machen, und uns zusammen halten!

Mir geht es gut von der Seite des theuren und her-
[illegible] Mannes, der sich auch Ihnen empfiehlt, aber kann ich
sehr ungern thun, was nicht anders möglich, Gott wird
[illegible] stärken — Ihr Brief gab mir viel Trost. Geben
Sie mir Nachricht so oft als Ihnen so zu Muthe ist.

Der Betty ihr Engelchen [illegible] Ihre erste Freude; [illegible]
Kinder gesund, wie sie sich's gewünscht hatte
so wünsche ich Sie, den Arzt ihr unbegreiflich [illegible] zu [illegible]
daß er ihr stärkende Mittel geben, damit es nicht hindern können!

An Herrn Geheimen Legations Rath

und Commandeur etc. etc:

Varnhagen von Ense

in

Berlin

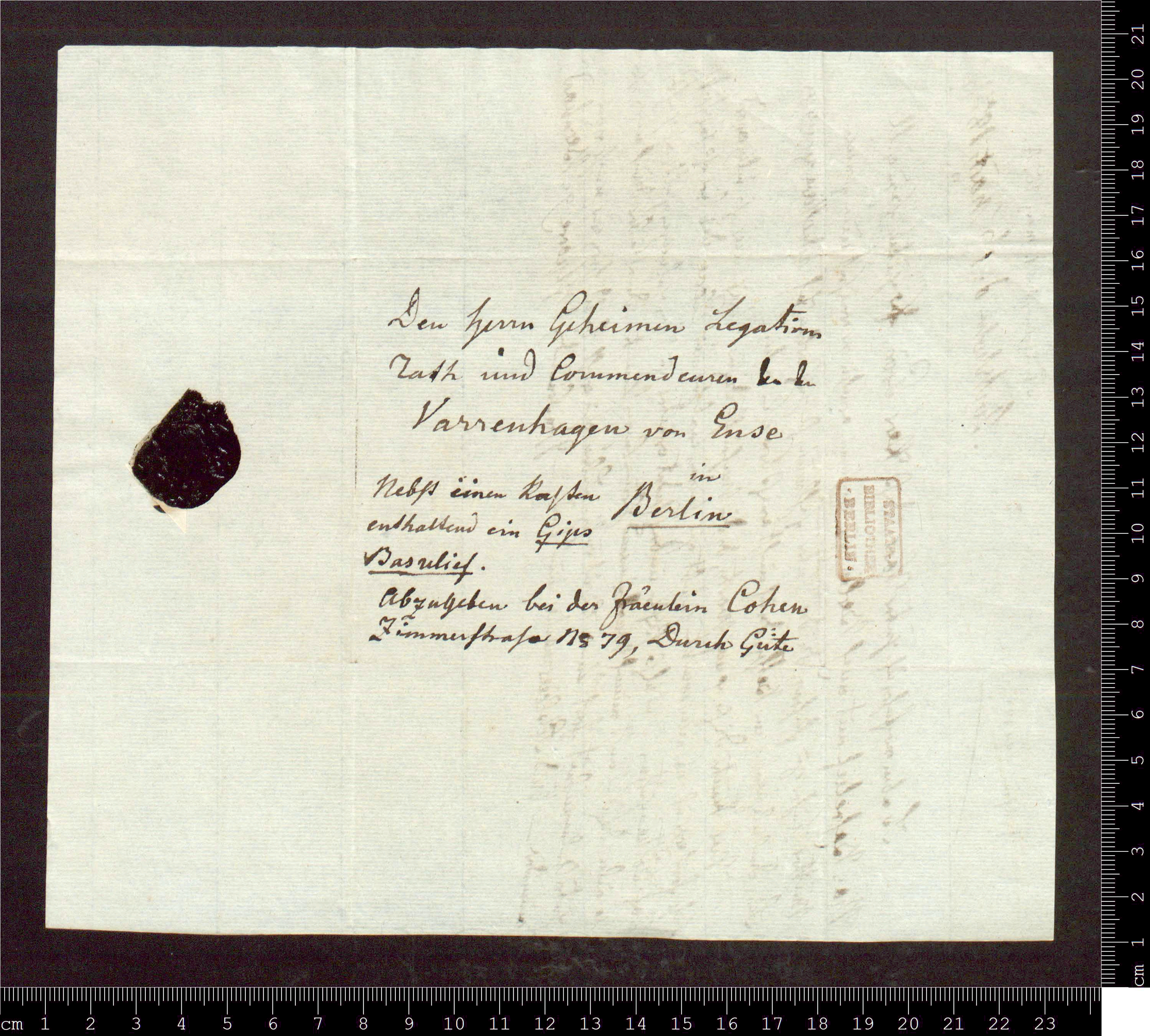
Gräfin Sparre.

Stockholm, den 1. März 1834.

Stockholm d: 1^n^ mars, 1834

So eben erfahre ich, guter Vater: daß Herr [illegible], der jungen [illegible] will
Ra: Basrelief mit nach Berlin zu nehmen, welches er wünscht um seine
Mutter [illegible] zu führen, da der Vater [illegible] gestorben. Ich adressire [illegible] an
Sie, durch [illegible] an Betty, da ich nicht weiß wo Sie wohnen.

Nur heute diese paar Worte, da die Ankunft dieser Reise mir so [illegible],
[illegible] ich, es [illegible] gehabt zu haben, welches ein Eleve der [illegible] geschickt
Graf Götke [illegible], ich also [illegible] wieder zu Ihrer [illegible]; es geht
so übel, daß ich nicht einmal [illegible] konnte, da es aber doch nur so
gute Gelegenheit fort kam bis ich [illegible]. Leben Sie wohl, bald hören wir [illegible] von
einander — Und Schleiermacher auch tod! — Ihre Freundin Sparre g. Gerhard.



Den Herrn Geheimen Legations
Rath und Commendeuren &c &c
Varrenhagen von Ense
in
Berlin

Nebst einen Kasten
enthaltend ein Gips
Basrelief.

Abzugeben bei der Fräulein Cohen
Zimmerstraße No 79, Durch Güte

Gräfin Sparre.

Stockholm, den 17. Juni 1834.

Stockholm d: 17. Juny 1834.

Längst hätte ich Ihnen auf Ihren freundlichen Brief vom 21t April antworten sollen, doch, ich war wieder recht leidend, und hatte auch wieder das Unglück, zwei mir sehr liebe Menschen durch den Tod, hier zu verlieren; und wenn das Leben so harte Verluste giebt, wie ich leider seit Jahr und Tag ~~verlebte~~ [illegible] die wenigen die [illegible] so [illegible] und [illegible] und [illegible] sich, man bleibt [illegible] und kann sich über wenig mehr freuen.

Daß das Basrelief Ihnen Freude gemacht, konnte ich nur vermuthen, und ist mir lieb, dazu beigetragen zu haben.

Dank auch für alle Nachrichten, so Sie mir über die Lieben in Berlin und Andern geben; und Sie sagen ganz recht, daß, [illegible] sich in einen neuen Zustand zu finden, und daß [illegible] Auguste [illegible] „Leben nicht mehr ganz gelöst wird, es bleibt ein bleibender Jammer, so „von den Liebsten getrennt zu seyn, der giebt für so viel [illegible] „Zusammenleben kein Ersatz, kaum einen Trost." Wie wahr sind diese Ihre Worte, und die arme Stein, d. [illegible] Augusta [illegible] [illegible] [illegible], den Zugleich fühlen. Stein hatte um doch [illegible] Alter die Hoffnung mit ihr [illegible] früher vereinigt zu seyn, aber Rahels und meiner geliebten Schwester protegée Auguste, die so allein in der Welt steht, d. ihr Leben an der Seite einer geliebten Pflegemutter so sorglos dahin ging, die wird [illegible], wenn die brave Stein nicht mehr ist, [illegible] [illegible] ich, daß Sie gegen die liebe Wesen treu und [illegible] erfüllen, ~~[illegible]~~ und dadurch Rahels und der Schwester Andenken mit wahrer Empfindung [illegible], und [illegible] [illegible] Ihrer

Bereitwilligkeit mir [illegible] sen Sorgen darüber, doch sorgen muss
ich doch, wenn ich bedenke, wie arm Sie mit dem lieben Mädchen werd
seyn, wenn Wein nicht mehr ist: doch verzeihen Sie diese meine
Sorgen, sie ist recht arm, durch meine jetzigen traurigen Stimmung
veranlasset, weiss ich doch, dass Gott Mittel u. Willen hat,
für Alle seine Geschöpfe zu sorgen, u. er auch Ihnen u. allen den,
so [illegible] mit Treue, u. Glauben ergeben! —

Das Buch, oder Auszüge aus Angelus u. St. Martin, erhielt
ich erst vor wenigen Tagen, habe also noch nicht darin lesen
können, danke Ihnen aber sehr herzlich meiner bey Allem was Rah.
betrifft so freundlich gedenken zu wollen. In diesem mir so
theuern Freunde, findet auch mein, in meinem Herzen, die Liebe
ihrer liebenden Freundschaft zu mir, u. würden Sie, ohne zu
viel Aufopferung Ihrer Seits Ihnen können, mir doch Betty, ihre
Briefe wieder zu senden, jetzt wo Sie Ihnen ja so bekannt,
so würden diese in manchen trüben Momente mir noch Freude geben,
obgleich diese Briefe nicht so viel enthalten, als diejenig
die ein unglücklicher Zufall mich beraubte, u. die in frühern
interessanten Zeiten geschrieben wurden, sollten auch unter Rah.
Papieren von mir sich welche vorfinden, so weiss ich, dass Sie sie
mir durch Bet: senden: Auch Brinkman, will sich nicht gern
von den an ihn geschriebenen trennen, dass Alles was Sie besitzt,
da Sie Rah: gekannt, u. wissen welchen Werth mir
noch Alles hat was [illegible] ich gekannt, doch wie
gesagt, wo ein Briefwechsel Ra: anbelangt, wünsche ich sie
nur, wenn dies ohne zu viel Aufopferung Ihrer Seits geschehen kann!

Die warme Herzlichkeit gedenk[...] Ihrer muß ich, bei dem herben Verlust Schleiermachers hin verlor viel, der erste Zusammenkunft wieder, grüßen Sie ihn gar einmal von mir, und so auch die Ihren, von der nicht zu hören erfreut daß ihr Leben ruhig, und gut fortgeht. Auch alles was Sie mir über die edle Familie Lepsius sagen, that mir gar sehr wohl, Dank dafür!

Daß Ihre Gesundheit so schwankend ist, thut mir gar leid, eine Reise, vorzüglich nach Italien wird Ihnen gewiß gut thun, und mein Freund Brockes sagte mir: man müsse sich stärken, für die Hitze die nach kommen kann, und darauf aufs neue wir zu [...] Alter gesichert seyn. Auch daß diese in Ihrem künftigen Leben uns bleiben mögen, und Sie gestärkt, das schöne Heimat wieder erblicken, ist gewiß ein Wunsch der uns sich gegenseitig erwünschen muß! —

Die Zeit naht, wo ich mein geliebtes Bettyn bald wieder zu erblicken hoffe, möge der ~~[...]~~ Abschied der Lieben zu Berlin, und die Reise, ihn nicht zu sehr anstrengen, man fürchtet zu einer Reise für das, was man liebt, doch so werde ich auch nur erst dann beruhigt seyn können, wenn ich ihn gesund wieder bei mir sehe! —

Mein Mann empfiehlt sich Ihnen bestens, und dankt für Ihr gütiges Andenken, er erfreut sich Gottlob einer guten Gesundheit, welches gewiß zu meiner innigen Zufriedenheit beiträgt.

Behalten Sie stets ein gütiges Andenken, Ihrer ganz ergebenen Westphalen g. [illegible]

Dem Königlichen preußischen Geheimen
Legationsrath und Commandeur etc. etc.
Herrn Varnhagen von Ense

in

frei.

Berlin

Mauerstraße No 38.

Gräfin [illegible] Stockholm, December 1834.

Endlich bin ich im Stande Ihnen zu schreiben, und zu sagen, wie die mir überschickten Bücher meiner Freunde, d[illegible] Trost in so mancher trüben Stunde verliehen, und wirklich lag mir schwer auf, dies nicht schon früher gethan zu haben, doch wir hatten ja die Cholera, woran Sie bey uns [illegible] recht [illegible] krank lagen, wie Mann und ich, aber [illegible] nicht eigentlich diese Krankheit [illegible], doch in einer Art Verwandschaft mit ihr standen, und nun der Gedanke, der so trüb[illegible] verjährigen Zeit, wo ich an meiner so heiß geliebten Schwester so viel, viel verloren habe war, und ich nur noch nicht [illegible] jede Mittheilung so schwer, doch schweigen will ich nun nicht länger! —

Von Ihrer Reise sind Sie wieder zurückgekehrt, denken kann ich, wie Ihnen wurde dieselben, und so noch bey der Rückkehr war, [illegible], wenn der Liebste verschwunden, der [illegible] freilich [illegible] um Ihnen aufhellen zu wollen, aber, aber, [illegible], [illegible] wenn das Herz durch Schmerz ganz aufgelöset ist, bleibt doch Alles [illegible], und so erscheint wir uns alles mit Ihnen, und dann weiter sich zu einer neuen Ihnen Verluste [illegible], der [illegible] Neumann, mit ihr ging auch für mich eine liebe Vergangenheit, eine Jugend auf immer unter, und man fragt sich oft, wie [illegible] [illegible] alt worden. doch wie der Höchste will, muß [illegible] Stunde wird zu kommen, d. freie Wille [illegible] der Sorgen. —

Unsere arme Minna; wie sehr leidet nicht die
Arme, die schon wie jene mit ihr. Doppelt schwer, da erst
lieber kleiner Wilhelm ist, den er wie doch so gerne wollte; und
Gottes Weisheit müssen wir auch darin erkennen, daß mein
arme Schwester nicht nach den Jahren in Angst und unzähliger
Wartung durchlebte, um doch nun [illegible] ihr so geliebtes
Kind [illegible] zu sehen; ja mein armes Bet- wie leidet
dieser nicht dabei, und wie leidet mein Herz nicht dies zu
wissen! – Auch Ihnen ich recht herzlich, Ihnen, Sie zu [illegible]
Gedanken, durch meinen Brief zu plagen, aber wir [illegible]
uns recht [illegible], was wir recht nur freundschaft-
liche Mittheilung wenn uns nicht [illegible] wir nur [illegible]
lich zu Muthe, und den Antheil der Andern [illegible]
[illegible] zu Ihnen, und dieser Antheil [illegible]
ich will auch nicht fragen, wie es Ihnen? sondern wir leben
Sie, [illegible], was kann das Leben Ihnen noch geben, und
wie geht es mit Ihrer Gesundheit, so schreiben Sie!
Lesen Sie die Arnim, hat diese schon den Briefwechsel
herausgegeben zwischen Göthe, dessen Mutter, ich lese immer
in den Zeitungen nach, sehe es aber noch nicht angezeigt,
ich will mir kommen lassen, sobald es erscheint; mittlerweile
geben Sie uns, damit doch der Schmerz [illegible]
nicht zu Spitz bleibt; haben Sie Kraft mir über alles
[illegible] zu sagen, so wird mir gewiß lieb seyn!

Von mir, von uns Allen kann ich Ihnen wenig sagen, da Sie
die Gegend nicht kennen, nur daß wir Gottlob gesund geblieben,
aber leider viele Freunde u. Bekannte verloren haben.
Daß ich die Tage [illegible], wenig mehr, und wir denken, da
[illegible] ist zu recht bald zu finden, denn überhaupt will mir auch
wieder dieser Trauer [illegible] [illegible] zu lassen, ver-
gleichen wir B: doch still, Gott wird schon thun!
Leben Sie wohl, Sie werden wohl aus diesen Zeilen erkennen,
wie mir Brief, eigentlich kein Brief ist, nur rapsodisch entstand
durch ein immer trauriges Gefühl, wo, wenn man auch noch so [illegible]
sein will, doch sich immer wieder regt und einen nicht los läßt, doch
lassen wir das lieber, unterhalten Sie mich nicht mit dies ~~[illegible]~~
[illegible] wird sich auch wohl wieder geben, doch der Todtenkammer [illegible]
nicht unterdrückt, u. sollte mich nicht, sobald [illegible]
mittheilen soll! Grüßen Sie die [illegible] was Sie [illegible] ist [illegible]
wieder in Ber.: Sie wollten mir schreiben, thaten aber nicht,
und ich kann jetzt nicht, schreibt Sie aber, [illegible]!
Be: u. in [illegible] grüßen sehr herzlich. Leben Sie wohl.

Ihre Freundin [illegible]

Dem Herrn

Geheimen Legationsratts und Commendeur

Varenhagen von Ense

in

Berlin

Gräfin Scharm.

Stockholm, Februar 1835.
(zu dem Briefe vom 17. März gehörig.)

Februar

In wenigen Worten, will ich Ihnen, meinen Wunsch und die Veranlassung dieses Schreibens erklären, das Alles nur ganz unter uns!

Der K.... ist krank, wie auch die Bulletins sagen; er ist alt, und da diese Krankheit ein allmähliges Schwinden aller Kräfte zu sein scheint, so ist sehr wahrscheinlich daß hier bald ganz eine Veränderung vorgehen kann; dann soll derselbe zum Wieland- und zum [illegible] preuss: Ritter [illegible] höher gesandt werden; da wünschte ich dann gar sehr, daß Sie die würden: Sie haben diploma: Geschäften vorgestanden, haben Titel und Orden, sind Schriftsteller und besitzen eines verdienten Mannes; der dem neuen Hof weiß deutsch, franzö: versteht sich; das Land, mit seinen wirklichen Schönheiten, und manche alten, Merkwürdigkeiten seiner constituten: und sonstiges auch die, und jenen, seinen eigenen Bauernstand, die Sie rasch auch einsehen können, die er im Lande sahe und studierte, dann alle alte und neue Mängel, altes und neue Vorzügliche etc: etc: dies Alles kann für Sie anziehend seyn, Sie zerstreuen, und Stoff zu so Manchem in der Zukunft Ihnen geben. —

Wenn Sie dies beherzigt und überdacht, dann müssen Sie allein dein handeln, aber in jedem Fall, wie ich wünsche daß, nur Sie allein,

Wird aus Allem [illegible], und Sie kommen, dann bestellen Sie hier gleich im hôtel garni au premier ein Zimmer dann gegen Abend zu kommen, und kommen sogleich zu mir, (wo wir [illegible]) dann sollen Sie erst gegen Abend kommen, damit Sie nicht nöthig haben sich [illegible]

Gemüt zu melden, ehe Sie eingetroffen, sicherlich avertiren Sie den hiesigen preuß: Chargé d'aff: von Ihrer Ankunft, aber Sie kämen doch allein zu mir, damit ich Sie sprechen kann, wie Ihnen dann gut sagen kann!

Dieser mein Brief kömmt mir wirklich wie ein dictirter Rat. an [illegible] und habe freilich während ich mich mit Ihnen so viel, über diesen Herrlichen zu sprechen, und, ich bin überzeugt auch Sie würden manches Treffliche finden!

Nur [illegible]: weiß man diesen Brief, nicht einmal im Alter, der [illegible] [illegible] wie ich weiß daß Sie kamen! Wollen Sie kamen, dann geben Sie mir, was jetzt im Acht, [illegible] kann, damit kein Anderer Ihnen zuvorkommen kann, denn sicher [illegible] avertirt der hiesige pr: cha: d'aff: auch gleich daran! – Noch will ich jetzt auch hinzufügen, Sie möchten [illegible] [illegible] Ihnen am besten dünkt. Nur sagen Sie auch kurz wegen einer Reise, vielleicht in eine [illegible] Zeit, [illegible] einen guten Wagen haben, [illegible] weiter über Hambourg, d Coppenhag d von Helsingborg weiter fahren, nehmen sich von dort ein [illegible] gut fährt, denn [illegible] [illegible] über [illegible], d findet man, wenn man sich am Commendanten oder hiesigen militair wendet, das ist das Beste, fran-zösisch sprechen Sie, [illegible] sind Sie, Trinkgeld geben Sie, d alles geht gut. Ein Vorbot schicken Sie nur so ab, daß Sie auf allen Stationen Pferde in Bereitschaft finden, das übrige ist leicht.

Und nun, Gott befohlen, mit Verlangen sehe ich Ihrer Ankunft entgegen, und eine baldige Antwort bittet Ihre Freundin [illegible].

Gräfin Scharre[?], Stockholm, 17. März 1835.

Lesen Sie einliegendes Blatt zu erst

17. März 1835.

Sie werden aus der Anlage sehen, daß ich Ihrer gedacht, wie sehr ich Ihren letzten Brief erhielt, und um nicht Sie [illegible] Inhalt zu unterhalten, sende ich Ihnen die hier beigefügten Blatt; nun hat sich freilich wieder Alles anders gestaltet, denn — man ist wieder ganz wohl, spricht, ißt, schläft (was man vorher nicht thun konnte) und besorgt alle Geschäfte, alles scheint also im guten Gang zu gehen, doch was man wohl nicht ändern kann, ist daß man alt, und nicht jung ist, daß, trotz allem Schein die Kräfte doch wohl geschwächt sind, und also, wenn Sie auf meinen Vorschlag reflectiren, Sie nur was ich darüber gesagt als Aussichten annehmen könnten, und ich bitte denn, mit wenigen Worten, wie ich Ihnen rathe directe, oder durch Auguste werde sagen lassen, wenn irgend es sich wieder zum Schlimmern wenden sollte, Ihnen anzeigen werde. Weiter nun nichts darüber, und nun zu beantworten Ihre Wünsche! —

Aus meinem obigen Vorschlag, erkennen Sie wohl, daß auch ich Sie gerne zu sehen und zu sprechen wünschte, und vermuthlich nicht systematisch hervorzuheben, [illegible] ist Alter im Leben mit [illegible]. [illegible] so würde [illegible] sich zu einem so würdigen [illegible] hinneigen, wo die Anerkennung der [illegible] einer so [illegible] die [illegible] belebt, so manche Gedanken, und Gefühle, [illegible] lassen, und [illegible] würde [illegible] doch nicht kann ich Sie zu überreden suchen hieher zu kommen, wenn nicht [illegible] und der [illegible] [illegible] dabei bin ich nur [illegible] bis gegen Johanni in der Stadt, dann aber und die Zeit 14 [illegible] wo ich still, [illegible] mit meiner [illegible] bis October bleibe. [illegible] im Alter vieler Geschäftsmenge nur wenige Tage [illegible] und die [illegible] ziemlich [illegible] sind, [illegible] also nur [illegible] für sich [illegible] hat, [illegible], um die Umstände [illegible] etc: etc: [illegible] würde ich [illegible] [illegible], aber der nur wenig für Sie, denn kommen Sie hieher, so müssen Sie das Land sehen, mit seiner [illegible] interessanten Umgebung. [illegible] einige Zeit [illegible] Upsala aufhalten, wo [illegible] interessante Menschen leben, [illegible] als Professor lebt, [illegible] der [illegible] in Europa, dabei ein [illegible] Mann, [illegible] Karakter, Dichter, [illegible] und [illegible] lieb, [illegible] einige Monathe [illegible] in der Bibliothek [illegible] zu geben, und [illegible] wohl bald wieder zu dieser [illegible] Historiograf [illegible] die Bergwerke besuchen, nach Norwegen reisen etc: etc: [illegible] Sie würden dann auch die [illegible] Tegner [illegible], [illegible] Sie zu [illegible], Berzelius lebt hier [illegible] von großem Nutzen; [illegible] interessante Frauen, giebt [illegible] wenigen, [illegible] Sie [illegible] in der Hauptstadt, und [illegible] Ehre[?], Ihnen behülflich [illegible] finden, [illegible] bis ich nicht hier, [illegible] wollen wir alles [illegible] Gott überlassen! — [illegible] Ansichten über [illegible], oder nicht [illegible]

Was Sie mir über Bettinas Werk sagen, schreckt mich ab, Romane habe ich genug gelesen, um wenigstens [illegible] zu wollen, Menschheit habe ich genug gehört, um keine [illegible] zu [illegible], [illegible] Menschheit [illegible] will, so [illegible] und [illegible] der [illegible], was ich lieber, denn Menschheit [illegible] bis, was so [illegible] mit schönem Herzen, [illegible] zertrümmert, [illegible] und [illegible] Ansichten [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

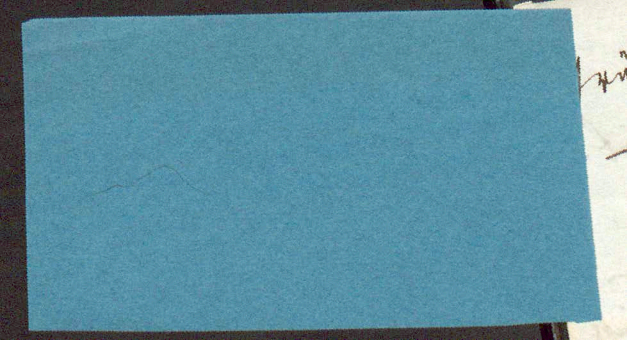
Augen, würde ich doch wohl nicht mehr aufhalten können zu blicken, aber er nicht aufhören,
um so mehr, da ich mir von dieser genialischen Frau, manches verspreche, als was ich jetzt sehe, sie
zu lieben vermag. Wenn Bet. mich auch in ihrem Innern umfassen, das ist immer ein Augenblick
weil er mir gar zu unglückselig vorkommt, und sich selbst nicht recht weiss zu bekommen zu
sein; in dem Alter, wo wir die doch halten, denn unserer Jugend mit dem oft so falschen Walten,
den ewigen Zweifeln, dem armen Herzen, denn sich tüchtig, woraus denn so viele Missgriffe
entstehen, doch soll man dann nie leugnen, dass wir später uns doch nicht recht geschwächt zu bleiben
Dein alter Freund, wie gräßlich, um so mehr traurig und bezeichnend, begabtes Wesen [illegible],
und auch selbst Tüchtigen, kann ja nicht weiß bleiben, möchte er nicht. Arme Bettina!

Ihr Gesundheitszustand ist doch wohl durch Anstrengung erzeugt und also verweise ich nicht ein
Seebad gut, ich hätte doch das Beste für Sie, die Sie ja im Winter selbst angefangen haben sich zu erholen,
nur haben Sie sich nicht den Sorgen, Schmerzen zu sehr hin, das bringt herunter, man braucht ja gerade nicht, manch
dies und jenes zu grübeln, um sich traurig zu machen, wie ich mir vorstelle Ihre Episode mit Mar. [illegible], denn
indem man die [illegible], wie man sieht sich kennzulernen, kommt man oft vom Regen in die Traufe. Ich halte
den ersten Schmerzen und den Sorgen, [illegible] Mißgriffe gemacht zu haben, ohne eigentliches Gefühl mitgebracht
Ich wünsche Ihnen doch einen reinen Muth, und dieses verspreche ich Ihnen das Beste an, womit man Alles,
was einem im Leben vorgekommen ist, Guten, wie das Üble mit religiös-philosophischer Ansicht betrachtet, was heiter uns
liegt mit dem was [illegible] liegt, so wie mit der ganzen Bestimmung des Menschen in irdischer [illegible]
zusammenstellt, um daraus diejenigen zu schöpfen, was allein uns noch hier im Leben beglücken kann. [illegible]
im Tode geben. – Mögen Sie doch diese Ruhe werden, was ich so recht hoffe wünsche. – Es gibt einen Punkt des Lebens, [illegible]
wo man, [illegible] mit einer Thräne im Auge, doch getröstet den Blick nach Oben gerichtet, [illegible],
[illegible] künftigen Leben übersieht, und mit diesem allein Ruhe, Zufriedenheit und Muth [illegible]
[illegible] Gott will, [illegible], Sie werden das [illegible] mit mir fühlen, [illegible], den [illegible] zu [illegible]
[illegible], oder nicht [illegible], [illegible], möge [illegible] Ihre [illegible]

Sehr danke ich Ihnen, dass Sie mir mittheilen wie Sie leben, Ihre jetzigen Gefühle, Bekannte etc: und [illegible]!
Sie können überzeugt sein, dass ich nur wünsche dass Sie bald sich erleichterter fühlen mögen, Gott gebe dies! –
[illegible] [illegible] nicht, [illegible] [illegible] als er mich [illegible], der als ich ihr [illegible] zu
[illegible], wo er [illegible], so dass ich [illegible] mittheilen könnte was Sie [illegible], aber ich werde das [illegible]
[illegible], sobald ich sie sehe; er [illegible] [illegible] [illegible] etwas sagt, was Ihnen missfallen kann, allein
er [illegible] zuweilen Manches in einer augenblicklichen [illegible] gesagt haben, doch bin ich überzeugt dass, [illegible]
das Buch selbst [illegible] [illegible]. [illegible], er soll von mir Ihre Ansicht erfahren! übri-
gens [illegible] [illegible] [illegible] öfter [illegible] und [illegible] [illegible], [illegible]
er selbst sagt, dass er [illegible], [illegible] genug im Leben hätte! [illegible] Relief,
ich bin [illegible] glücklich dass ich gerade [illegible], [illegible] und er Ihnen [illegible] könnte.
[illegible] [illegible] Ihren [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Ihr [illegible]

Gräfin Sparre an Varnhagen.

Stockholm, 24. April 1835.



Gräfin Egger.

Stockholm, den 24. April 1835.

Sto: den 24t April 1835

Da ich vor einigen Tagen durch H: Dehn, zwei Exemplare Rahels, durch Ihre Güte erhielt, und vermuthe daß es dieselben sind, welche, wie Sie mir schreiben Sie längst für mich hier abgesandt hatten, so eile ich Ihnen hier Anzeige davon zu machen; und zu fragen ob Sie mir erlauben, eines der Exemplare vom Professor Geier, in Ihrem Nahmen zu schenken, bei dem ich es sah.

Geier hat bey mir die Bücher, wovon er mit sich nach Upsala, wo es großen Beifall erhielt, und Pro: Atterbom, Frau v. Silverstolpe etc: waren höchst eingenommen davon, nun steht vor einigen Tagen in der schwedi: Litteratur Vereinigungs Zeitung vom Mittwoch den 8t April vollgendes

vom Professor Geier, über P: D: A: Atterboms Schriften unter dem Titel; Studien zum System der Philosophie und Historia. Upsala, Palmblad & Comp: 1835 8o Sw: 5'6.

da schreibt Geier einiges von Rahel ab, 2ter Th: Seite 14. und fügt hinzu. „Wir schreiben diese Zeilen ab, die von einem Frauen„
„zimmer sind, welches nun, so lange sie lebte nie ein Wort mehr
„hat drucken lassen, aber dessen Briefsammlung welche
„nach ihrem Tode zum druck befördert wurde, eine
„von den vollen Seelen- und Geistreichsten Bücher enthält
„die wohl je geschrieben worden. Wir schreiben es darum hier

„ab, weil er auf die vortheilhafteste Weise, sich auf
„die obigen Arbeit anwenden läßt.

Haben Sie nun nochmals innigen Dank für die Güte wegen
der Bücher; das vom von Ehren: sandte ich sogleich des Herrn Brink-
mann ich wünscht, wünschte aber, daß auch er alles erhalten!

Und Wilh: Humb: auch todt! es ist schrecklich wie der Tod
seit ein paar Jahren gewüthet, es bleibt einem beinahe nichts mehr
übrig, als den Wunsch, denen nur diejenigen, die so [Dieserwegen] unsere Zusammen-
kunft zu halten suchen, um gemeinschaftlich im Andenken
der geliebten Vorangegangenen zu leben! —

Ich war wieder gar unwohl, mußte selbst ein paar
Tage das Bette hüten, werde täglich magerer, und habe ein
häßliches Brusthusten-Stechen, u. so lange es nicht warm wird,
die aber bei jetzt noch immer nicht warm werden will; indessen er-
warte ich geduldig ein Licht werden will, und wünsche nur, so lange
ich lebe, hinlängliche Kräfte zu behalten, um die Früchte der Arbeit
ertragen zu können! Gott gebe Ihnen Kraft und Gesundheit
und gedenken Sie ferner meiner.

Nächst meiner Mutter und Kinder herzlichsten Grüßen schließe
ich, und drücke Ihnen freundlichst die Hand. [illegible]

…ren Herrn Geheimenlegations Raths

…mmendeur

…rrenhagen von Ense Hochwohlgb

zu

Berlin

Malla de Silfverstolpe.   Stockholm, Juni 1834.

Une étrangère, une habitante du Nord, dont Monsieur de Varnhagen ne se souviendra guerre
mais qui conserve un souvenir précieux et reconnaissant des soirées intéressantes passés à
Berlin chez Madame de Varnhagen, chez Mme de Helwig et chez Mmes de Calb et
Arnim dans la société de Monsieur et Mme de Varnhagen; ne peut résister au desir d'ex
primer l'interet profond, le plaisir de l'ame, qu'elle doit à la bonté de Madame
la Comtesse de Sparre de lui communiquer le livre de Rahel. Cette lecture faite
dans la société de quelques litterateurs distingués de la Suède nous à laissé une profonde

vénération pour la mémoire de celle qui l'a dictée, et beaucoup de reconnais-
sance pour celui qui ~~en~~ rassemblant ces traits épars, a élevé le plus beau
monument à celle qu'il regrette.

Malla de Silfverstolpe
née de Montgomery

Gräfin Sparre.

13. Oktober 1835.

ging von Stockholm ab den 23 October 1835

Wiegersberg d: 13 Octo: 35

Ihr werther, guter Vari: hat Ihr Brief mich sehr betrübt, da ich daraus ersehe, daß Sie leidend waren; und meine Lieder [illegible] sich immer [illegible], wie es recht möglich seyn könnte, daß Sie sich mit Ihrem Trübsinn, der Ihnen doch jeder, die [illegible] Ihrer Leiden [illegible] könnten, selbst [illegible] Denken, über solches großen [illegible] unersetzlichen Verlust, zerrüttet gänzlich das Nervensystem, und unsere Natur selbst, die so viel litt, [illegible] oft, wenn man [illegible] nun [illegible], [illegible] zu Grunde, und da man noch leben muß, und Pflichten ertragen muß, so muß man sich doch zu stärken suchen, um nicht [illegible] zu unterliegen! —

Da muß Ihnen Br. jetzt zwar, [illegible] so viele Verluste vorkommen, aber da Sie doch in Br. leben, so müssen Sie suchen [illegible] zu suchen, nicht zu viel allein seyn, sondern [illegible] interessante [illegible] und der [illegible] sich [illegible] mit Willen sich dieser [illegible] Mend. Bar: [illegible] gut, Henriette Sol. [illegible] so ist, wie ich sie kannte, ist sehr brav, klug, artig, gut, talentvoll, und das [illegible] grüßen Sie [illegible] Bartholdis Mer. [illegible]

[illegible] Dank muß ich Ihnen sagen für so [illegible] für Bautreliefs Bo: und für die Bücher, [illegible] Sparre [illegible]

[illegible]

oder in die Stadt damit mitzubringen [illegible] und [illegible] scheint mir, daß ich die Bücher erhalten werde, sobald ich auch der Stadt komme, d. H. Be: seine Sachen erhalten hatte, also Dank, recht innigen Dank dafür d. für Alles!

Daß die Stimmung in meinem mir sonst so lieb bleibenden Ber.: jetzt so gedrückt ist, thut mir recht leid, leider kann man mit der Persky nicht rechnen, er hatte nur böser „Geist, durch diesen Stimm, (Welt,) durch die Kunst wird sich erhellen, es ist eine Prüfung! Geduld! Geduld! und den Muth nicht sinken lassen! —

Diesen Sommer verlebten wir hier, in einer schönen Natur, und bei heiteren Wetter, und Stimmung recht gut, nur daß eine hiesige Landwirthschaft immer etwas schwer und nicht gerade anziehende Förderungen hat, der nicht gerade von Jugend an, daran Geschmack genommen, so wie ich in Pommern im Monat November, in allen Gesellschaften hierher nichts Anderes hören, als ein wol Schmerz jeder Gans, die man zu schlachten gegeben, verglichen mit der Menschen seinen, und so etwas zu ertragen, dazu gehören auch starke Nerven! —

Nun denken wir wieder zur Stadt zu reisen und den Winter dort zu verleben, müssten wir

möchten Sie, die in Gesundheit thun, und die
Heiterkeit des Gemüths zur Stärkung der
Nerven beitragen, dies wünsche ich Ihnen, so wie
Allen gar innerlich!
Meine herzliche Betty und braver Mann empfeh-
len sich Ihrem Andenken gar sehr, gelegentlich
Hr. u. Dr. Fuchs, werde ich mich zwei Ihrer [illegible]
An Birk: haben Sie jetzt meinen Vorrath!
Leben Sie wohl, und gedenken Sie gerne Ihrer Freundin
W. Spohr

Herrn Geheimen-Legationsrath

und Commendeuren etc:

Varnhagen von Ense

Berlin